



Abfallwirtschaftskonzept des Kreises Dithmarschen

3. Fortschreibung 2010

Erstellt in Zusammenarbeit mit der



Beschlossen durch den Kreistag
des Kreises Dithmarschen
am
02. Dezember 2010

Beschlossen durch den Aufsichtsrat
der Abfallwirtschaftsgesellschaft
Dithmarschen mbH am
27. Oktober 2010

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abkürzungen	III
Verzeichnis der Abbildungen.....	IV
Verzeichnis der Tabellen.....	V
Verzeichnis der Anhänge	VI
1. Einleitung.....	1
2. Rechtliche Rahmenbedingungen, Ziele und Leitlinien.....	3
2.1. Abfallrechtliche Rahmenbedingungen	3
2.1.1. Europarecht und nationale Umsetzung	3
2.1.2. Nationales Recht - Bundesrecht	4
2.1.3. Nationales Recht – Landesrecht	5
2.2. Ziele und Leitlinien	5
3. Strukturdaten des Kreises Dithmarschen	7
3.1. Einwohner- und Flächendaten	7
3.2. Wirtschaftsdaten	8
4. Abfallwirtschaft in Dithmarschen.....	10
4.1. Organisation und Zuständigkeiten.....	10
4.2. Operative Umsetzung der Abfallentsorgung.....	12
4.2.1. Erfassungssysteme	12
4.2.2. Abfalllogistik.....	14
4.2.3. Abfallbehandlung.....	15
4.2.4. Zusammensetzung der gesammelten und behandelten Abfälle.....	16
4.2.5. Kundensegment „Private Haushalte“ (§ 16 (1) KrW-/AbfG).....	18
4.2.6. Kundensegment „Andere Herkunftsbereiche“ (§16 (2) KrW-/AbfG)	21
4.3. Abfallmengenprognose.....	24
4.4. Öffentlichkeitsarbeit.....	32

4.4.1.	Allgemeines.....	32
4.4.2.	Privathaushalte.....	32
4.4.3.	Andere Herkunftsbereiche als private Haushalte	32
4.4.4.	Umweltbildung.....	32
5.	Bewertung der Abfallwirtschaft in Dithmarschen	33
6.	Handlungsbedarf und Ausblick	38

Verzeichnis der Abkürzungen

AbfAbIV	Abfallablagerungsverordnung
AbfRRL	Abfallrahmenrichtlinie
AUE	Abfallentsorgungsgesellschaft Unterelbe mbH
AWK	Abfallwirtschaftskonzept
AWP	Abfallwirtschaftsplan
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
DepR	Europäische Deponierichtlinie
DepV	Deponieverordnung
DSD	Duales System Deutschland GmbH
ElektroG	Elektro- und Elektronikgerätegesetz
EAR	Stiftung Elektro-Altgeräte Register
GAB	Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Abfallbehandlung
KrW-/AbfG	Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz
LAbfWG	Landesabfallwirtschaftsgesetz (Abfallwirtschaftsgesetz für das Land Schleswig-Holstein)
Mg	Megagramm (Gewichtstonne)
MHKW	Müllheizkraftwerk Tornesch-Ahrenlohe
MLUR	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
öRE	öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger
PPK	Papier, Pappe, Kartonagen
RH	Recyclinghof
RoHS	Restriction of (the use of certain) hazardous substances; deutsch: „Beschränkung (der Verwendung bestimmter) gefährlicher Stoffe“
TASi	Technische Anleitung Siedlungsabfall
UVPG	Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz
VerpackV	Verpackungsverordnung
WEEE	Waste of electrical and electronical equipment (Europäische Richtlinie über Elektro- und Elektronikaltgeräte)

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:	Entwicklung der Einwohnerzahlen in Dithmarschen und den AUE-Kreisen	8
Abbildung 2:	Entwicklung der Übernachtungszahlen im Kreis Dithmarschen	9
Abbildung 3:	Entwicklung des Behältervolumens nach Fraktionen	13
Abbildung 5:	Abfallmengen nach Abfallarten.....	16
Abbildung 6:	Entwicklung des einwohnerspezifischen Behältervolumens nach Fraktionen	18
Abbildung 7:	Entwicklung des Behältervolumens der privaten Haushalte nach Fraktionen	19
Abbildung 8:	Entwicklung der bedeutendsten Abfallmengen aus privaten Haushalten nach Fraktionen	20
Abbildung 9:	Entwicklung der Entgelte im Kreis Dithmarschen Vergleich zu allgemeinen Preissteigerungen	21
Abbildung 10:	Entwicklung des Behältervolumens der anderen Herkunftsbereiche nach Fraktionen	22
Abbildung 11:	Entwicklung der Abfallmengen aus anderen Herkunftsbereichen nach Fraktionen	23
Abbildung 12:	Mengenprognose der aufkommensstärksten Abfallfraktionen 2013 und 2017 in Mg pro Jahr	24
Abbildung 13:	Mengenprognose der aufkommensschwächeren Abfallfraktionen 2013 und 2017 in Mg pro Jahr	25
Abbildung 14:	Mengenprognose der aufkommensstärksten Abfallfraktionen 2013 und 2017 in kg je EW und Jahr (Private Haushalte).....	30
Abbildung 15:	Mengenprognose der aufkommensschwächeren Abfallfraktionen 2013 und 2017 in kg je EW und Jahr (Private Haushalte).....	30
Abbildung 16:	Mengenprognose der aufkommensstärkeren Abfallfraktionen 2013 und 2017 in Mg pro Jahr (Andere Herkunftsbereiche)	31
Abbildung 17:	Mengenprognose der aufkommensschwächeren Abfallfraktionen 2013 und 2017 in Mg pro Jahr (Andere Herkunftsbereiche)	31

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung im Kreis Dithmarschen; Flächendaten	7
Tabelle 2: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis Dithmarschen	9
Tabelle 3: Abfallerfassungssysteme im Kreis Dithmarschen.....	12
Tabelle 4: Gesamtbehälterstruktur nach Fraktionen (Stand: 01.04.2010)	13
Tabelle 5: Behälterstruktur der privaten Haushalte (Stand: 01.04.2010)	19
Tabelle 6: Behälterstruktur der anderen Herkunftsbereiche (Stand 01.04.2010)	22

Verzeichnis der Anhänge

- Anhang A: Gesamtabfallmengen im Kreis Dithmarschen
- Anhang B: Abfallmengen je Einwohner im Kreis Dithmarschen
- Anhang C: Abfallmengen im schleswig-holsteinischen Vergleich:
Einwohnerbezogener beseitigter Restabfall aus Haushalten 2008 in kg/(E*a)
- Anhang D: Abfallmengen im schleswig-holsteinischen Vergleich:
Einwohnerbezogene Entwicklung der Sammlung von Bioabfällen 2007 auf 2008 in kg/(E*a)
- Anhang E: Abfallmengen im schleswig-holsteinischen Vergleich:
Einwohnerbezogene Entwicklung der Sammlung von Grünabfällen 2007 auf 2008 in kg/(E*a)
- Anhang F: Abfallmengen im schleswig-holsteinischen Vergleich:
Einwohnerbezogene Entwicklung der Papier- und Pappesammlung 2007 auf 2008 in kg/(E*a)
- Anhang G: Übersichtskarte der RH sowie der beauftragten Entsorgungsanlagen
- Anhang H: Anlagenbeschreibung MHKW Tornesch-Ahrenlohe
- Anhang I: Anlagenbeschreibung Umschlagstation Bargenstedt
- Anhang J: Anlagenbeschreibung Kompostwerk Bargenstedt
- Anhang K: Anlagenbeschreibung Sortieranlage Hohenlockstedt
- Anhang L: Anlagenbeschreibung Deponien Ecklak und Schönwohld
- Anhang M: Anlagenbeschreibung PPK Press- und Umschlaganlage Brunsbüttel

1. Einleitung

Mit der vorliegenden Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes 2005 (AWK 2005) – dem Abfallwirtschaftskonzept 2010 (AWK 2010) – setzen der Kreis Dithmarschen und die Abfallwirtschaftsgesellschaft Dithmarschen mbH (AWD) die gesetzlichen Vorgaben des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (insbesondere § 19 KrW-/AbfG) und des Landesabfallwirtschaftsgesetzes (insbesondere § 4 LAbfWG) um.

Inhaltlich sind im AWK insbesondere darzustellen¹

- die bestehende Entsorgungssituation,
- die Ziele der Abfallverwertung,
- die Maßnahmen zur Schadstoffentfrachtung,
- die Methoden, Anlagen und Einrichtungen der Abfallverwertung und der sonstigen Entsorgung.

Das Abfallwirtschaftskonzept verfolgt anhand der oben dargestellten Themengebiete das Ziel, die abfallwirtschaftliche Situation des Kreises abzubilden und zu bewerten. Die daraus ggf. abzuleitenden aktuellen und zukünftigen Handlungsfelder dienen einer unter quantitativen und qualitativen Gesichtspunkten gesicherten Abfallentsorgung im Kreis Dithmarschen.

Die seit 1994 bestehende Organisationsstruktur der öffentlich-rechtlichen Abfallwirtschaft im Kreis Dithmarschen hat sich seit der Gründung der AWD und deren Beauftragung mit der Abfallentsorgung bewährt. Der dazugehörige Entsorgungsvertrag kann innerhalb der Laufzeit des vorliegenden AWK gekündigt werden. Für das AWK wurde davon ausgegangen, dass keine Kündigung dieses Vertrages erfolgt.

Zu den erwähnenswerten Erfolgen gehören:

- Erweiterung des Anschlussgrades der Bioabfallbehälter,
- Ausbau des Recyclinghofnetzes,
- Pflichtenübertragung nach § 16 (2) KrW-/AbfG,
- Einführung privatrechtlicher Entgelte,
- Neufassung der Abstimmungsvereinbarung mit den Betreibern der dualen Systeme,
- Durchführung und Organisation der Öffentlichkeitsarbeit und der Container-Standplatzentsorgung für DSD,

¹ Vgl. § 4 LAbfWG.

- Intensivierung der Kooperation mit und innerhalb der Abfallentsorgungsgesellschaft Unterelbe mbH (AUE), insbesondere vor dem Hintergrund der Beendigung der Depositionierung unvorbehandelter Abfälle gem. AbfAbIV zum 01. Juni 2005,
- Einführung von Behältern für Papier, Pappe und Kartonagen (PPK),
- Forcierung der umweltbezogenen Bildungsarbeit durch Projekte wie „Zeitungsflirt“ und „ALADIN“, dem Außerschulischen Lernort Abfallwirtschaft Dithmarschen,
- Umsetzung der haushaltsnahen Elektroaltgeräteerfassung gem. ElektroG,
- Aufbau und Erhalt einer positiven Wahrnehmung der AWD durch die Kunden.

Der Aufbau des vorliegenden AWK orientiert sich an der zweiten Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes. So wird im nachfolgenden Abschnitt 2 ein allgemein gehaltener Überblick über „Rechtliche Rahmenbedingungen, Ziele und Leitlinien“ der Abfallwirtschaft allgemein und speziell im Kreis Dithmarschen gegeben. Gliederungspunkt 3 zeigt aktuelle und prognostizierte Strukturdaten des Kreises Dithmarschen, die in die Informationen und Daten des Punktes 4 „Abfallwirtschaft in Dithmarschen“ einfließen. In Kapitel 5 folgt die „Bewertung“ der Entsorgungssituation. Ausgehend von der IST-Situation und den derzeit ersichtlichen Änderungen während der Laufzeit des AWK, bildet Abschnitt 6 „Handlungsbedarf und Ausblick“ den Abschluss dieses AWK und damit gleichzeitig den Anknüpfungspunkt für die hierauf folgende Fortschreibung.

Hinsichtlich der Prüfung der Umweltauswirkungen des AWK gemäß Anlage 3 Nr. 2.4 des Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetzes (UVPG) ist festzuhalten, dass die im AWK beschriebenen Vorhaben und Maßnahmen im Rahmen der Abfallentsorgung keine Rahmensezung im Sinne des § 14 b (3) UVPG erkennen lassen. Dies ergibt sich insbesondere aus der Tatsache, dass die AWD keine eigenen Anlagen gem. Anlage 1 des UVPG – insbesondere aus der Ziffer 8 – betreibt oder nach derzeitigem Stand in Zukunft betreiben wird.

Infolge der Übertragung der Pflichten des Kreises Dithmarschen zur Entsorgung von Abfällen zur Beseitigung aus anderen Herkunftsbereichen als privaten Haushaltungen (§ 16 (2) KrW-/AbfG) auf die AWD im Jahr 2001 teilen sich die Ausführungen des Abfallwirtschaftskonzeptes – soweit möglich und sinnvoll – entsprechend auf. Die Beschlusszuständigkeit im Bereich der privaten Haushalte obliegt kraft Gesetzes den politischen Gremien des Kreises. Für die anderen Herkunftsbereiche sind dies die Gremien der AWD.

2. Rechtliche Rahmenbedingungen, Ziele und Leitlinien

Die Ziele und Leitlinien der Abfallwirtschaft finden sich zunächst in den Gesetzen und untergeordneten Regelwerken wieder. Diese geben den Handlungsrahmen vor, können die Besonderheiten eines bestimmten Gebietes oder auch einer Kommune jedoch nur unzureichend ausdrücken. Auf eine detaillierte Darstellung wird hier verzichtet, da die geltenden Gesetze mittlerweile für jeden Interessierten im Internet einsehbar sind². Vielmehr werden die für die Abfallwirtschaft wesentlichen Änderungen dieser Regelungen und in diesem Zusammenhang die kreisspezifischen Besonderheiten dargestellt.

2.1. Abfallrechtliche Rahmenbedingungen

2.1.1. Europarecht und nationale Umsetzung

Die europäische **Abfallrahmenrichtlinie** (AbfRRL) definiert den rechtlichen Rahmen, in dem sich die Abfallwirtschaft bewegt. Bis zum 12. Dezember 2010 überschneiden sich die bisher gültige Richtlinie 2006/12/EG und die für die kommenden Jahre maßgebende Richtlinie **2008/98/EG**. Deren Regelungen sind bis zum 12. Dezember 2010 von den Mitgliedsstaaten der EU in nationales Recht umzusetzen. Die nationale Umsetzung erfolgt in Deutschland größtenteils durch die Novellierung des 1996 in Kraft getretenen KrW-/AbfG.

Die durch die Richtlinie 2008/98/EG festgeschriebenen und damit durch das zu novellierende KrW-/ AbfG zu erwartenden Änderungen beziehen sich im Wesentlichen auf:

- Erweiterung der bisherigen Abfallhierarchie auf nunmehr 5 Stufen:
 - *Vermeidung,*
 - *Vorbereitung zur Wiederverwendung,*
 - *Recycling (= stoffliche Verwertung),*
 - *sonstige Verwertung (z.B. energetische Verwertung),*
 - *Beseitigung.*
- Abgrenzung „Verwertung“ und „Beseitigung“
- Abgrenzung „Abfall - Produkt - Nebenprodukt“
- Erweiterung der Herstellerverantwortung
- Quantifizierung und Vorgabe von Verwertungszielen

² Siehe bspw. <http://bundesrecht.juris.de/aktuell.html> und <http://eur-lex.europa.eu/de/index.htm>

- Festschreibung der Entsorgungsautarkie für gemischte Abfälle aus privaten Haushalten
- Förderung der Getrenntsammlung und Verwertung von Bioabfällen

Des Weiteren ist in den kommenden Monaten mit der **Novelle der „WEEE“ und „RoHS“** zu rechnen. Beide Richtlinien sind Grundlage für das deutsche „Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG). Hier sind derzeit folgende Änderungen im Gespräch:

- Ausweitung der finanziellen Verantwortung der Hersteller³ auf die *Sammlung* bei Privathaushalten.
- Festlegung einer von den Herstellern zu erfüllenden Sammelmenge.
- Erhöhung der Recycling- und Verwertungsquoten.

2.1.2. Nationales Recht - Bundesrecht

Das nationale Abfallrecht wird in den kommenden Monaten und Jahren deutlich von der Novellierung des KrW-/AbfG beeinflusst werden.⁴ Im Gegensatz zur bereits verabschiedeten EU-Richtlinie befindet sich die Novellierung des KrW-/AbfG zum jetzigen Zeitpunkt erst in der Arbeitsphase. Mit Datum vom 06. August 2010 wurde ein Referentenentwurf durch das BMU veröffentlicht, der sich zum Zeitpunkt der Erstellung der vorliegenden Fortschreibung des AWK in der Phase der Stellungnahmen und Diskussion befindet.

Neben den bereits unter 2.1.1 aufgeführten Punkten zur Novellierung der AbfRRL führt das BMU in seinem Referentenentwurf folgende Punkte aus:

- Nochmalige Steigerung der Recyclingquoten für bestimmte Abfälle.
- Bis 2015 flächendeckend getrennte Sammlung von Bioabfällen.
- Schaffung verordnungsrechtlicher Grundlagen für die Einführung der „Wertstofftonne“.
- Konkretisierung der Möglichkeit für private Haushalte zur Eigenverwertung auf dem eigenen Grundstück.
- Konkretisierung zur Möglichkeit für gewerbliche Sammlungen von Abfällen zur Verwertung.

³ Nachfolgend wird nur noch der Begriff des Herstellers verwendet. Dieser umfasst Hersteller, Importeure u. a.

⁴ Wenngleich der derzeitige Vorschlag vorsieht, die Bezeichnung des Gesetzes in „Kreislaufwirtschaftsgesetz – KrWG“ zu ändern, wird nachfolgend weiterhin die bisherige Form „Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz – KrW-/AbfG“ verwendet.

- Die Möglichkeit zur Pflichtenübertragung soll zukünftig entfallen. Laufende Übertragungen haben weiterhin bis zum Ende ihrer Befristung Bestand.

Im Hinblick auf künftige Mengenprognosen bietet dieser Zwischenstand des Gesetzgebungsverfahrens keine hinlängliche Sicherheit bei der Beantwortung der Frage, wie sich bestimmte Erfassungs- und Behandlungsmengen entwickeln werden. Die absehbaren Auswirkungen wurden trotz gewisser Unsicherheiten bereits bei der Mengenprognose berücksichtigt.

Die Anfang 2009 in Kraft getretene 5. Novelle der **Verpackungsverordnung** (VerpackV) ermöglicht

ausdrücklich die Erfassung anderer Abfälle gleicher Materialarten, beispielsweise durch eine "Gelbe Tonne plus". Die stoffliche Verwertung von Siedlungsabfällen kann dadurch weiter verbessert werden. Voraussetzung dafür ist aber, dass öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger und die dualen Systeme entsprechende Vereinbarungen treffen. Für die Verbraucher und Verbraucherinnen können damit ebenfalls weitergehende Erleichterungen bei der Getrennsammlung von Abfällen geschaffen werden.

2.1.3. Nationales Recht – Landesrecht

Auf Landesebene ist weiterhin das Landesabfallwirtschaftsgesetz Schleswig-Holstein in der aktuellen Fassung (LAbfWG) maßgebend. Nennenswerte Änderungen gab es weder in den vergangenen fünf Jahren, noch werden aus heutiger Sicht Änderungen in den kommenden fünf Jahren erwartet.

Der Abfallwirtschaftsplan des Landes Schleswig-Holstein (AWP) für die Jahre 2007 – 2016 wurde im Juli 2008 verabschiedet. Maßgebend ist weiterhin die Landesverordnung „Teilplan Siedlungsabfälle“ vom 04. Dezember 2001.

2.2. Ziele und Leitlinien

Aus den vorgenannten abfallrechtlichen Rahmenbedingungen leiten sich die übergeordneten Ziele der an der Kreislaufwirtschaft orientierten Entsorgungswirtschaft ab. Den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern obliegt es, diese Vorgaben des Gesetzgebers aufzugrei-

fen und Maßnahmen zu entwickeln, die zu einer Schonung der natürlichen Ressourcen und der Sicherung der umweltverträglichen Beseitigung von Abfällen führen⁵.

Entsprechend der Neuerungen durch die AbfRRL bzw. die Novellierung des KrW-/AbfG haben sich die Maßnahmen an der nun fünfstufigen Zielhierarchie

- (1) Vermeidung,
- (2) Vorbereitung zur Wiederverwendung,
- (3) Recycling (= stoffliche Verwertung),
- (4) sonstige Verwertung (z.B. energetische Verwertung),
- (5) Beseitigung

zu orientieren.

Die **Abfallvermeidung** fällt in erster Linie in die Verantwortung der produzierenden Unternehmen. Deren Verhalten hinsichtlich einer umweltfreundlichen Produktgestaltung oder auch einer optimalen Produktlebensdauer wird jedoch vom Nachfrageverhalten der Kunden gelenkt. Daher setzt die AWD bereits hier an und informiert die Bürgerinnen und Bürger über die Möglichkeiten, Abfall bereits beim Kauf zu vermeiden. Möglichst viele der dennoch anfallenden Abfälle sind über die von der AWD angebotenen Systeme separat zu erfassen mit dem Ziel, sie für eine Wiederverwendung vorzubereiten oder soweit möglich stofflich zu verwerten (Recycling). Ist dies nicht möglich, jedoch eine **andere Verwertungsform** (bspw. thermische Verwertung) sinnvoll, ist dieser der Vorzug vor der **Abfallbeseitigung** zu geben. Die Behandlungsverfahren und etwaige Behandlungsreste sind umweltverträglich zu gestalten bzw. zu entsorgen.

Durch die Ausgestaltung und den Abschluss der zur Aufgabenerfüllung notwendigen Verträge kommt der AWD dabei für ihren Wirkungskreis die Aufgabe zu, in allen Teilstufen der Zielhierarchie eine moderne und an dem Wohl der Allgemeinheit und der Umwelt orientierten Abfallentsorgung zu gewährleisten.

⁵ Vgl. § 6 des Arbeitsentwurfs zur Novellierung des KrW-/AbfG.

3. Strukturdaten des Kreises Dithmarschen

3.1. Einwohner- und Flächendaten

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Einwohner des Kreises Dithmarschen auf die einzelnen Städte, Ämter und Gemeinden:

Stadt / Amt	Einwohner zum 30.06.2005	Einwohner zum 30.06.2009	Abs. Veränd.	Einwohner 2015	Einwohner 2020	Fläche in qkm
Brunsbüttel	13.816	13.333	-483	X	X	65,24
Heide	20.660	20.699	39			31,97
Büsum - Wesselburen	12.928	12.908	-20			143,78
Burg - St. Michaelisdonn	16.978	16.509	-469			153,23
Eider	19.073	18.846	-227			361,38
Heider Umland	15.937	15.865	-72			157,08
Marne - Nordsee	13.675	13.419	-256			175,74
Mitteldithmarschen	24.377	23.827	-550			339,65
Summe Kreis Dithmarschen	137.444	135.406	-2.038			133.600
Veränd. ggü. 30.06.2005			-1,5%			
Veränd. ggü. 30.06.2009				-1,3%	-3,4%	

Quelle: Kreis Dithmarschen & Bevölkerungsvorausberechnung für die Kreise und kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins (2007), herausgegeben von: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein
Flächendaten: Gemeindeverzeichnis-Informationssystem (GV-ISys); www.statistik-nord.de

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung im Kreis Dithmarschen; Flächendaten

Aus den obigen Daten errechnet sich im Kreisdurchschnitt zum 30.06.2009 eine Einwohnerdichte von rd. 95 EW/km².

Zu erkennen ist, dass in den vergangenen Jahren mit Ausnahme der Stadt Heide alle anderen Kommunen einen Einwohnerverlust zu verzeichnen hatten, was auch die Entwicklung im gesamten Kreis Dithmarschen prägt.

Hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Einwohnerzahlen prognostiziert die derzeit aktuelle, im Jahr 2007 vom Innenministerium veröffentlichte, Bevölkerungsvorausberechnung für Dithmarschen eine sinkende Einwohnerzahl. Diese Entwicklung stellt den Saldo aus Wanderungsbewegung (steigend) und der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (relativ stärker sinkend) dar. Zusammen mit der kreisfreien Stadt Neumünster und dem Kreis Steinburg wird der Kreis Dithmarschen demnach in den kommenden Jahren den stärksten Rückgang der Einwohnerzahlen im Land Schleswig-Holstein verzeichnen.

Die nachfolgende Abbildung verdeutlicht die Entwicklung:

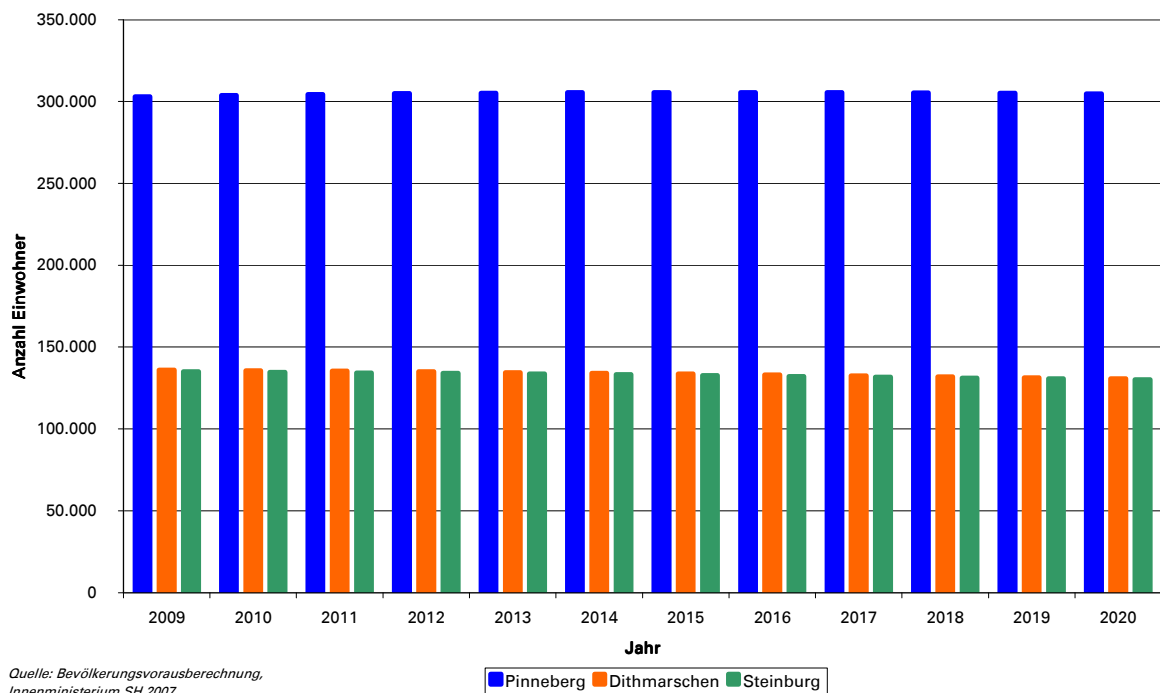


Abbildung 1: Entwicklung der Einwohnerzahlen in Dithmarschen und den AUE-Kreisen

3.2. Wirtschaftsdaten

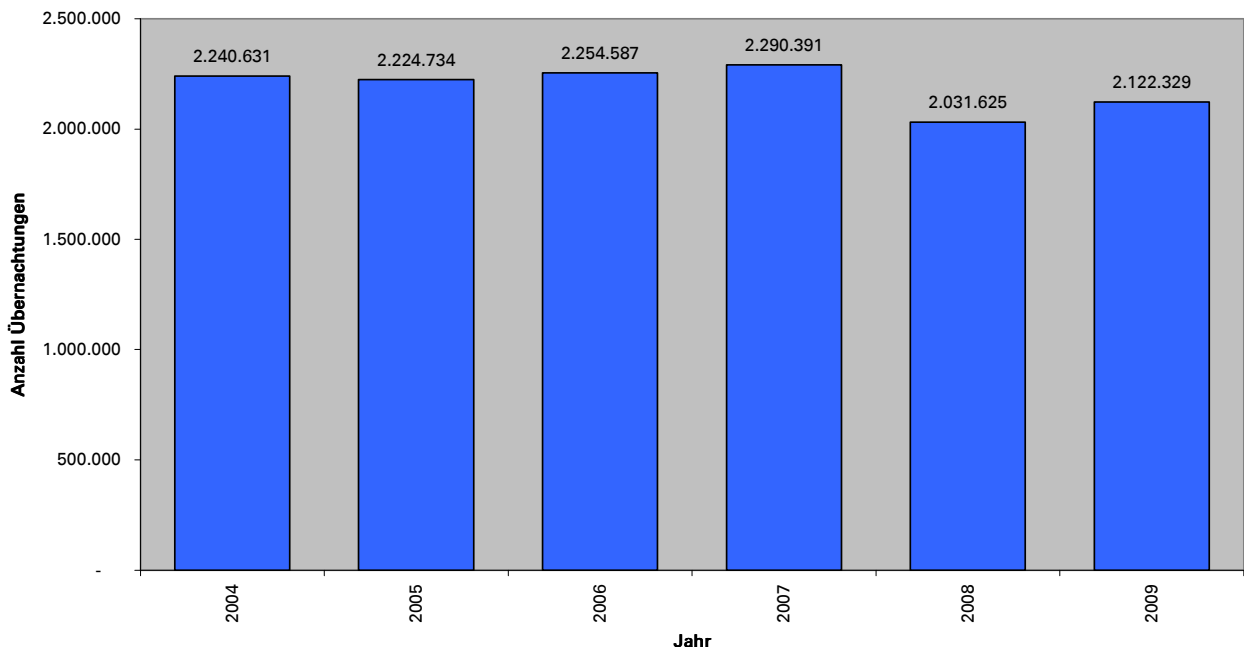
Die nachfolgende Tabelle zeigt Struktur und Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis Dithmarschen. Die Veränderungen sind auf langfristige Kraftwerksstillstände, Zentralisierung von Energieversorgung und Telekommunikation (zu D, E und J) sowie Schließung von Bundeswehrstandorten (zu O, U) zurückzuführen.

Wirtschaftsabschnitte / Wirtschaftsabteilungen / Wirtschaftsgruppen (Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008, WZ 2008)	Stichtag 30.06.		Veränderung		Anteil an Summe
	2008	2009	abs.	rel.	
A, B Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; Bergbau u. a. m.	1.096	1.106	10	1%	3%
C Verarbeitendes Gewerbe	6.107	6.540	433	7%	19%
D, E Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. a. m.	793	455	-338	-43%	1%
F Baugewerbe	3.009	2.989	-20	-1%	9%
G Handel, Instandhaltung. und Reparatur v. Kfz	5.373	5.444	71	1%	16%
H Verkehr und Lagerei	2.215	2.184	-31	-1%	6%
I Gastgewerbe	1.400	1.428	28	2%	4%
J Information und Kommunikation	507	315	-192	-38%	1%
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	887	790	-97	-11%	2%
L Grundstücks- und Wohnungswesen	114	107	-7	-6%	0%
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen DL	1.395	1.517	122	9%	4%
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.055	1.005	-50	-5%	3%
O, U Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., u. a. m.	2.878	2.713	-165	-6%	8%
P Erziehung und Unterricht	965	967	2	0%	3%
Q Gesundheits- und Sozialwesen	4.668	4.827	159	3%	14%
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	370	280	-90	-24%	1%
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.519	1.574	55	4%	5%
T Herst. v. Waren u. Erbringung v. DL. durch priv. Haush. für den Eigenbedarf	39	45	6	15%	0%
KZM Keine Zuordnung möglich	9	7	-2	-22%	0%
Σ Summe	34.390	34.286	-104	0%	100%

Quelle: Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit
 Kreisdaten => 2.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)
 Ein Vergleich zu weiter zurückliegenden Berichtsstichtagen ist infolge der Umstellung der "Klassifikation der Wirtschaftszweige"
 nicht möglich.

Tabelle 2: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kreis Dithmarschen

Im Kreis Dithmarschen spielt das Hotel- und Gaststättengewerbe aufgrund der unmittelbaren Nähe zur Nordsee eine besondere Rolle. Als Kennzahl für die Entwicklung dieses Wirtschaftsbereiches wird daher nachfolgend die Anzahl der Übernachtungen gezeigt.



Quelle: Dithmarschen-Tourismus e.V., Stand: 08.04.2010

Abbildung 2: Entwicklung der Übernachtungszahlen im Kreis Dithmarschen

Die Daten weisen in den Jahren 2004-2007 nur geringe Schwankungen auf. Nach dem Einbruch im Jahr 2008 scheinen sich die Werte wieder dem vorherigen Niveau anzunähern.

4. Abfallwirtschaft in Dithmarschen

4.1. Organisation und Zuständigkeiten

Die Aufgaben der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung trägt gem. KrW-/AbfG und LAbfWG der Kreis Dithmarschen. Für die Aufgabenerfüllung wurde von dem Kreis Dithmarschen und der SERVICE plus GmbH, Neumünster, die Abfallwirtschaftsgesellschaft Dithmarschen mbH (AWD) mit einem Gesellschafterverhältnis von 51% zu 49% gegründet.

Die AWD ist seit 1994 mit der Abfallentsorgung der privaten Haushalte und der anderen Herkunftsbereiche als privaten Haushalten beauftragt (Drittbeauftragung, § 16 (1) KrW-/ AbfG). Mit Wirkung zum 01.01.2001 wurden der AWD erstmals sämtliche Rechte und Pflichten für die Entsorgung der Abfälle aus anderen Herkunftsbereichen als privaten Haushalten übertragen (Pflichtenübertragung; § 16 (2) KrW-/AbfG). Aktuell ist diese Pflichtenübertragung bis zum 31.12.2013 befristet.

Neben der Organisation der eigentlichen Abfallentsorgung obliegen der AWD damit in beiden Bereichen auch begleitende Aufgaben. Beispielhaft sind zu nennen:

- Umsetzung der im Abfallwirtschaftskonzept des Kreises ausgewiesenen Maßnahmen,
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Entgelteinzug⁶,
- Koordination der abfallwirtschaftlichen Zusammenarbeit in der Unterelberegion als Gesellschafterin der AUE.

Die operative Umsetzung der Abfallsammlung erfüllt die AWD durch Beauftragung regional ansässiger Subunternehmer (siehe 4.2.2). Die Beseitigung der Restabfälle und des Sperrmülls wird von der AWD in enger Kooperation mit den Nachbarkreisen Steinburg und Pinneberg durchgeführt (siehe 4.2.3). Zu diesem Zweck wurde im Jahr 2001 zunächst die „Öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die Zusammenarbeit bei der Erfüllung der Abfallentsorgungspflicht“ getroffen, durch die die Kreise Dithmarschen und Steinburg dem Kreis Pinneberg die Aufgabe der Abfallbehandlung der in ihre Verantwortung fallenden Beseiti-

⁶ Der Kreis Dithmarschen und die AWD erheben seit 2001 privatrechtliche Entgelte.

gungsabfälle bis zum Jahr 2015 übertragen. Gleichzeitig wurde mit dieser Vereinbarung festgeschrieben, dass die Abfälle ab dem 01.06.2005 durch das Abfallwirtschaftszentrum der vom Kreis Pinneberg beauftragten Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Abfallbehandlung mbH (GAB, zu 51% im Besitz des Kreises Pinneberg) zu entsorgen sind.⁷ Die bis Juni 2005 für die Entsorgung von Restabfällen genutzte Deponie Ecklak wurde bis zum 15. Juli 2009 als Deponie der Klasse I gem. AbfAbIV genutzt und befindet sich seitdem in der Rückbau- und Rekultivierungsphase.⁸ Diesbezüglich und auch für die entstehenden Nachsorgeverpflichtungen wurden von den Betreibern Rücklagen gebildet.

Über die Restabfallbehandlung hinaus werden durch diese Vereinbarung folgende Teilaufgaben auf den Kreis Pinneberg übertragen:

- Gewährleistung der Entsorgungssicherheit,
- Transport der Abfälle vom Übergabeort (Müllumschlagstation in Bargenstedt) zu den Behandlungsanlagen der GAB,
- Monatliche Meldung der Mengendaten, jährliche Erstellung einer Abfallbilanz.

Weiter wurde von den drei beteiligten Kreisen die **Abfallentsorgungsgesellschaft Unterelbe mbH (AUE)** gegründet. Gesellschafter der AUE sind neben der AWD die GAB und der Kreis Steinburg. Zweck der Gesellschaft ist die Organisation des Abfallstoffstromes der drei beteiligten Kreise. Die Aufgaben

- Satzungsangelegenheiten und Entgelthoheit,
- Erstellung um Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes und
- Abfallüberwachung

verbleiben jedoch bei den Beteiligten. In Bezug auf die AWD also beim Kreis Dithmarschen für Abfälle aus privaten Haushalten bzw. bei der AWD selbst für Abfälle aus anderen Herkunftsbereichen.

⁷ Siehe auch Landesverordnung „Teilplan Siedlungsabfälle“ vom 04. Dezember 2001. Übersteigen die angelieferten Mengen die Kapazität des MHKW Tornesch-Ahrenlohe werden die Überhangmengen in der Hamburger MVA „Stellinger Moor“ entsorgt.

⁸ Zur Einordnung siehe § 2 AbfAbIV. Zwischen 2005 und 2009 wurden somit nur Abfälle abgelagert, die einen sehr geringen organischen Anteil enthalten und bei denen eine sehr geringe Schadstofffreisetzung im Auslaugungsversuch stattfindet.

4.2. Operative Umsetzung der Abfallentsorgung

4.2.1. Erfassungssysteme

Die Sammlung der Abfälle erfolgt im Kreis Dithmarschen zum überwiegenden Teil in Form eines Holsystems. Ergänzend stehen den Kunden im Kreis zurzeit neun Recyclinghöfe (RH) zur Verfügung. Der Annahmekatalog der RH ist im Vergleich zum AWK 2005 im Wesentlichen unverändert.

Tabelle 3 zeigt die Systeme der Abfallerfassung im Überblick.

Fraktion	Holsystem		Bringsystem
	Behälterart/-größe	Abfuhrhythmus	
Restabfall	• 60 + 80 + 120 + 240 Liter	2-wö, 4-wö	./.
	• 770 + 1100 Liter	1-wö, 2-wö, 4-wö	
	• 2500 + 5000 Liter	1-wö, 2-wö	
	• Abfallsack: 80 Liter	individuell als Beistellung	
Sperrmüll	./.	4x / Jahr	Recyclinghöfe
Bioabfall	• 60 + 120 + 240 Liter	2-wö	Recyclinghöfe
Papier, Pappe, Kartonagen (PPK)	• 240 Liter	4-wö	Recyclinghöfe und Depotcontainer
	• 1100 Liter	2-wö, 4-wö	
Grünabfall	Bündelsammlung	2x / Jahr	Recyclinghöfe
Tannenbäume	./.	1x / Jahr	Recyclinghöfe
Kühl- und Gefriergeräte	./.	Abrufabholung	Recyclinghöfe
Elektrogeräte	./.		Recyclinghöfe
Schadstoffhaltige Abfälle	./.		2 feste Schadstoff- annahmestellen, Recyclinghöfe 4x/ Jahr
Leichtverpackungen (LVP)	Gelber Abfallsack	2-wö	Recyclinghöfe
Altglas	./.		Recyclinghöfe und Depotcontainer

Tabelle 3: Abfallerfassungssysteme im Kreis Dithmarschen

Nachfolgende Tabelle 4 zeigt die Volumen-Entwicklung der Umleerbehälterabfuhr Restabfall, Bioabfall und PPK im Vergleich der Jahre 2005 und 2010. Die Darstellung nach Geschäftsbereichen findet sich in Abschnitt 4.2.6.

Deutlich erkennbar ist die positive Entwicklung der Getrenntsammlung. Während die Behältervolumina für getrennt erfasste Bioabfälle und PPK in den vergangenen Jahren stiegen, sank das Restabfallvolumen. Innerhalb der Behältervolumina für Restabfall ist eine Entwicklung von Groß- hin zu Kleinbehältern zu erkennen. Der Rückgang der Großbehälter ist insbesondere auf die Entwicklung im Bereich „Andere Herkunftsbereiche“ zurückzuführen.

Die Entwicklung des Volumens nach Fraktionen zeigt Abbildung 3:

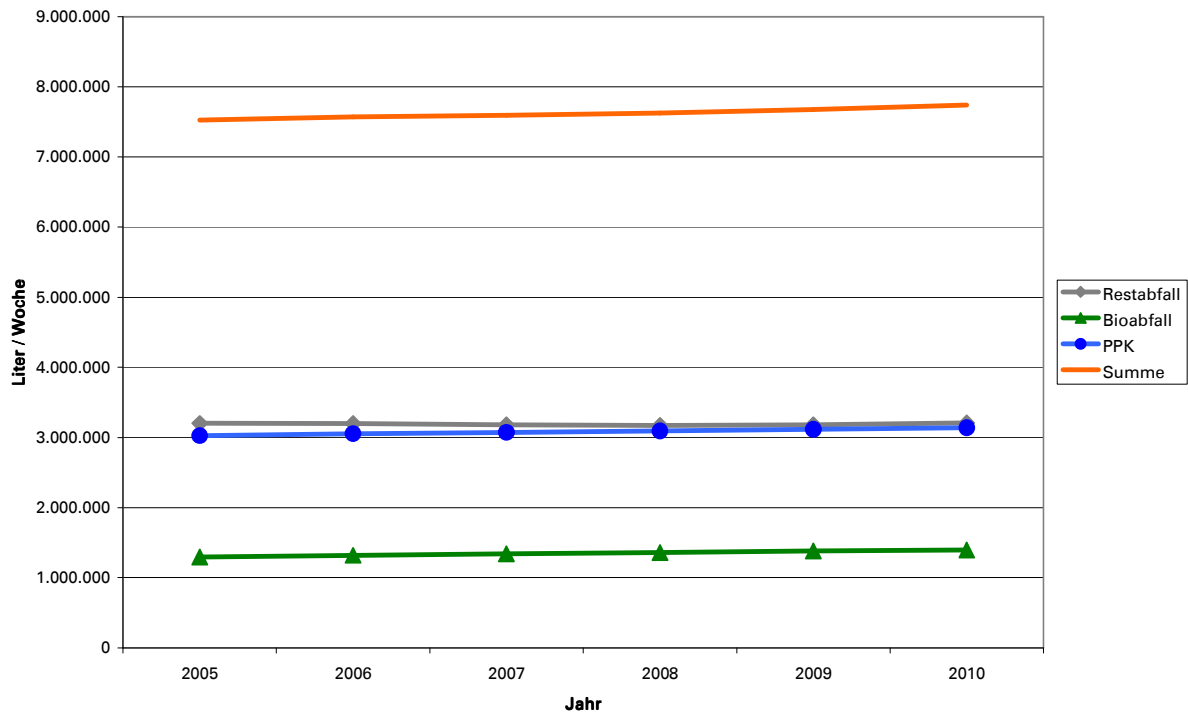


Abbildung 3: Entwicklung des Behältervolumens nach Fraktionen

Fraktion	Volumen je Behälter	Volumen in cbm je Woche 01.04.2005	Volumen in cbm je Woche HR 2010	Veränderung	
				absolut	%
Restabfall	60	1220	1176	-44	-4%
Restabfall	80	108	124	16	15%
Restabfall	120	120	165	45	37%
Restabfall	240	85	122	36	43%
Restabfall	770	117	116	0	0%
Restabfall	1100	1333	1324	-9	-1%
Restabfall	2500	120	53	-68	-56%
Restabfall	5000	130	105	-25	-19%
Summe	60-5000	3233	3184	-49	-1,5%
Bioabfall	60	952	997	45	5%
Bioabfall	120	146	203	57	39%
Bioabfall	240	198	181	-17	-9%
Summe	60-240	1297	1381	85	6,5%
PPK	240	2900	2974	74	3%
PPK	1100	125	140	15	12%
Summe	240-1100	3025	3113	88	2,9%

Tabelle 4: Gesamtbehälterstruktur nach Fraktionen (Stand: 01.04.2010)

4.2.2. Abfalllogistik

Die Entsorgungslogistik wird im Kreis Dithmarschen als Ergebnis einer europaweiten Ausschreibung zum weitaus größten Teil von einer regional ansässigen Arbeitsgemeinschaft (ARGE) durchgeführt.

Die gesammelten **Restabfälle** und der **Sperrmüll** werden in einer Anlage im Kreisgebiet umgeschlagen und für den Transport zu den weiterverarbeitenden Anlagen bereitgestellt. Die GAB ist für den Weitertransport zu den Entsorgungsanlagen zuständig.

Die **Bioabfälle** werden ebenfalls von der ARGE gesammelt und direkt zu der im Kreis gelegenen Behandlungsanlage verbracht.

Die Entsorgung der **Leichtverpackungen** (LVP) obliegt den Betreibern der Dualen Systeme. Zum Zeitpunkt der Erstellung der vorliegenden Fortschreibung wurden zwischen der AWD und neun zugelassenen Systembetreibern entsprechende Abstimmungsvereinbarungen getroffen. Diese sind befristet bis zum 31.12.2012; eine Verlängerung ist zu erwarten.

Für die Entsorgung von **Kühl- und Gefriergeräten** steht den Kunden der AWD eine kostenlose Abrufabholung zur Verfügung. Diese und andere Elektrogeräte können ferner auf den Recyclinghöfen abgegeben werden. Die dort gesammelten Mengen werden von der AWD abgeholt und der Behandlung zugeführt. Dieses Sammelsystem hat sich bewährt. Im schleswig-holsteinischen Vergleich liegt Dithmarschen damit bei der Erfassung von Elektroaltgeräten mit rd. 10,4 kg/Ew. oberhalb des Landesdurchschnitts (2008: 6,2 kg/Ew.).⁹ Die Erfassung und der Transport der Elektroaltgeräte auf den RH bzw. zu den Behandlungsanlagen wurden in 2009 überarbeitet und optimiert.

Die Sammlung der **Schadstoffe** erfolgt in erster Linie durch die festen Annahmestellen in Heide und Brunsbüttel. Zusätzlich bietet die AWD den Kunden die Möglichkeit, diese Abfälle an festgelegten Terminen bei den anderen sieben der insgesamt neun Recyclinghöfe abzugeben. Im Rahmen dieses Sammelsystems für Schadstoffe werden auch Abfallarten erfasst, für die ein eigenes Rücknahmesystem existiert (bspw. Batterien, Altöl).

⁹ Quelle: Abfallbilanz Schleswig-Holstein 2008; Herausgeber: LLUR; im Internet abrufbar unter http://www.schleswig-holstein.de/UmweltLandwirtschaft/DE/Abfall/ein__node.html.

4.2.3. Abfallbehandlung

Die Abfallbehandlung erfolgt grundsätzlich über zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe.

Die mengenmäßig bedeutendsten Abfälle – Restabfall und Sperrmüll – werden in Folge der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit den Nachbarkreisen über die GAB entsorgt (siehe auch 4.1.). Die GAB nutzt hierfür das MHKW Tornesch-Ahrenlohe sowie die Sperrmüllaufbereitungsanlage in Hohenlockstedt.

Die Verwertung der Bioabfälle und der sonstigen Grünabfälle erfolgt in einem hiesigen Kompostwerk. Seit Juni 2005 verwertet auch der Kreis Steinburg einen Teil seiner Bioabfälle in diesem Werk.

Das ElektroG sieht vor, dass die von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern erfassten Elektroaltgeräte grundsätzlich den Herstellern zur Behandlung zu überlassen sind. Zu diesem Zweck wurde die „Stiftung Elektro-Altgeräte Register“ (EAR) gegründet. Grundsätzlich sind die erfassten Elektroaltgeräte dem EAR zu überlassen, es besteht jedoch die Möglichkeit, diese ganz oder teilweise in eigener Verantwortung zu vermarkten. Die AWD machte von dieser Möglichkeit in der Vergangenheit teilweise Gebrauch.

Die Behandlung der sonstigen Abfallarten erfolgt in Abhängigkeit der abfallspezifischen Eigenschaften in hierfür geeigneten Anlagen (bspw. Sonderabfallverbrennungsanlagen, Altpapiersortieranlagen).

Die geografische Lage der für die AWD wesentlichen Entsorgungsanlagen wird in Anhang G anhand einer topografischen Landkarte Dithmarschens sowie der Kreise Steinburg und Pinneberg dargestellt.

4.2.4. Zusammensetzung der gesammelten und behandelten Abfälle

Abbildung 4 zeigt die Abfallzusammensetzung nach Fraktionen im Vergleich der Jahre 2004 (79.342 Mg) und 2009 (83.898 Mg):

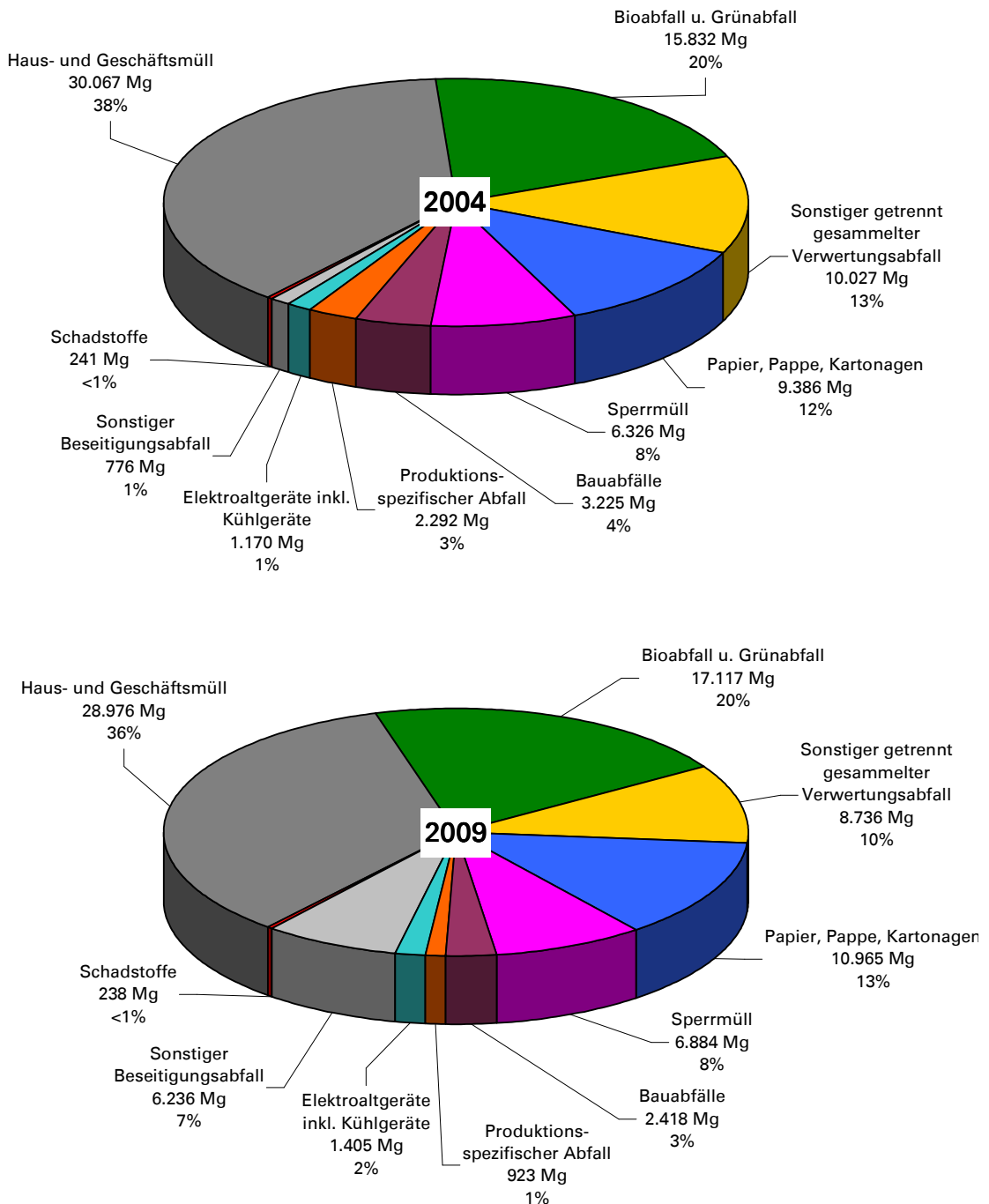


Abbildung 4: Abfallmengen nach Abfallarten

Die Gesamtabfallmenge ist von 2004 (79.342 Mg) bis 2009 (83.898 Mg) um 6% gestiegen, allerdings ist die Entwicklung der einzelnen Fraktionen differenziert zu betrachten¹⁰:

- Die Steigerung der Gesamtmenge erklärt sich im Wesentlichen aus Abfällen im Zusammenhang aus größeren Baumaßnahmen und aus der Schließung der Deponie Ecklak. Diese Effekte treten relativ selten auf, sind teilweise einmaliger Natur und daher nur schwer prognostizier- bzw. planbar.
- Die Abfallmenge des Haus- und Geschäftsmülls ist leicht gesunken.
- Der bereits in der 2. Fortschreibung erwartete Rückgang der Mengen aus Gewerbebetrieben ist eingetreten (hausmüllähnlicher Gewerbeabfall und produktionsspezifischer Abfall). Dieser Trend wird voraussichtlich weiter anhalten (siehe auch 3.2). Auch die erfassten Bauschuttabfälle sind zurückgegangen, was hauptsächlich auf höhere Verwertungspotentiale bei gleichzeitig schwächeren Bauaktivitäten als Folge der Wirtschaftskrise zurückzuführen ist.
- Die Steigerung der erfassten Bio- und Grünabfallmengen ist fast ausschließlich auf die Sammelmengen aus der Bio-Umleerbehälterabfuhr zurückzuführen. Hier ist der Anschlussgrad seit 2005 weiterhin kontinuierlich gestiegen.
- Wenngleich die PPK-Mengen infolge der Wirtschaftskrise in 2009 gegenüber dem Vorjahr sanken, ist auch hier infolge des stetig gesteigerten Anschlussgrades und erhöhter Erfassungsmengen eine steigende Entwicklung zu erkennen.
- Die Sperrmüll- und Elektroaltgerätemengen sind aufgrund verändertem Konsumverhalten seit 2004 gestiegen.
- Die Mengen des sonstigen getrennt gesammelten Verwertungsabfalls sind insbesondere durch die stark gesunkenen Altglas-Mengen zurückgegangen. Die LVP-Mengen befinden sich auf konstantem Niveau.
- Die Sammelmengen der Schadstoffe sind konstant.

¹⁰ Eine detaillierte Darstellung der verwendeten Daten findet sich in Anhang A und B.

4.2.5. Kundensegment „Private Haushalte“ (§ 16 (1) KrW-/AbfG)

Die Abfallwirtschaftssatzung des Kreises Dithmarschen sieht vor, dass Kunden aus dem Bereich der privaten Haushalte ein Mindestbehältervolumen für Restabfälle vorhalten müssen. Dieses beträgt 3,5 Liter je Person und Woche. Bei Bioabfällen kann der Kunde aus den angebotenen Behältergrößen frei wählen, soweit er sich nicht für die Eigenkompostierung entscheidet.

Wie aus Abbildung 5 ersichtlich, wird das personenbezogene Mindestvolumen für Restabfall im tatsächlich bereitgestellten Durchschnittsvolumen mit rund 15 Litern je Woche und Einwohner weit übertroffen (jeweils unterster Balken).

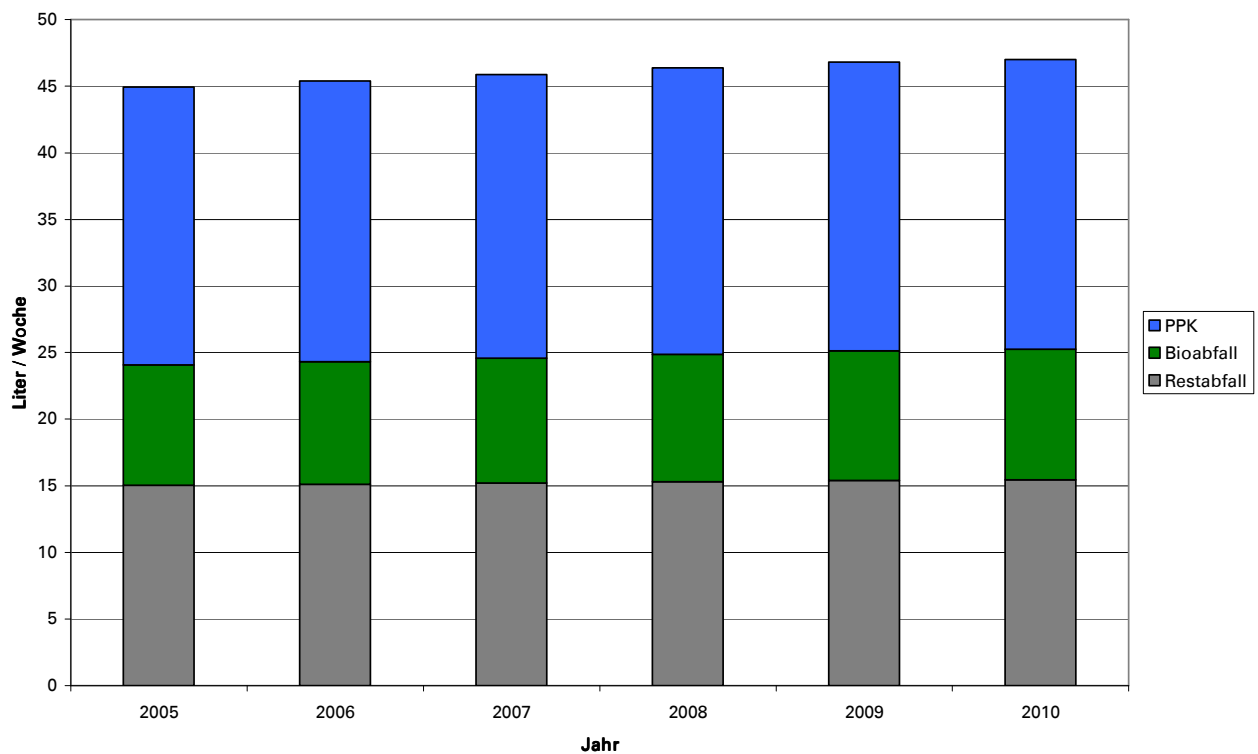


Abbildung 5: Entwicklung des einwohnerspezifischen Behältervolumens nach Fraktionen

Die Volumina der insgesamt bereitgestellten Umleerbehälter entwickeln sich im Bereich der privaten Haushalte seit 2005 positiv. Diese Entwicklung ist auf die Fraktionen Bioabfall und PPK zurückzuführen. Das Behältervolumen für Restabfall befindet sich auf fast konstantem Niveau.

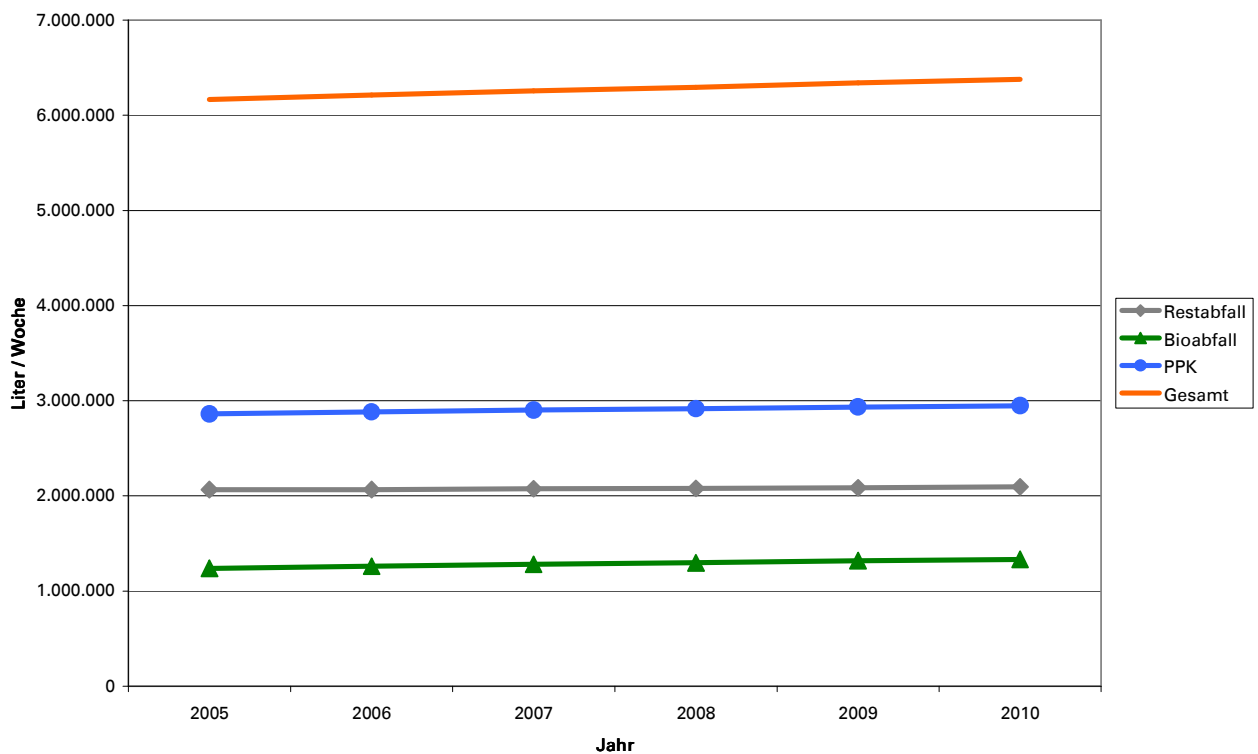


Abbildung 6: Entwicklung des Behältervolumens der privaten Haushalte nach Fraktionen

Die für 2010 erwartete Behälterstruktur im Bereich der privaten Haushalte zeigt Tabelle 5:

Fraktion	Volumen je Behälter	Anzahl Behälter HR 2010			Volumen in cbm je Woche
		Abfuhrhythmus			
		wöchentlich	2-wöchentlich	4-wöchentlich	
Restabfall	60	./.	32141	12597	1153
Restabfall	80	./.	2805	406	120
Restabfall	120	./.	2445	112	150
Restabfall	240	./.	634	40	78
Restabfall	770	17	85	32	52
Restabfall	1100	283	347	89	527
Restabfall	2500	./.	1	./.	1
Restabfall	5000	1	./.	./.	5
Bioabfall	60	./.	32542	./.	976
Bioabfall	120	./.	3204	./.	192
Bioabfall	240	./.	1261	./.	151
PPK	240	./.	./.	47579	2855
PPK	1100	./.	71	147	79

Tabelle 5: Behälterstruktur der privaten Haushalte (Stand: 01.04.2010)

Abbildung 7 stellt die Entwicklung der mengenmäßig bedeutendsten Fraktionen seit der 2. Fortschreibung des AWK dar.

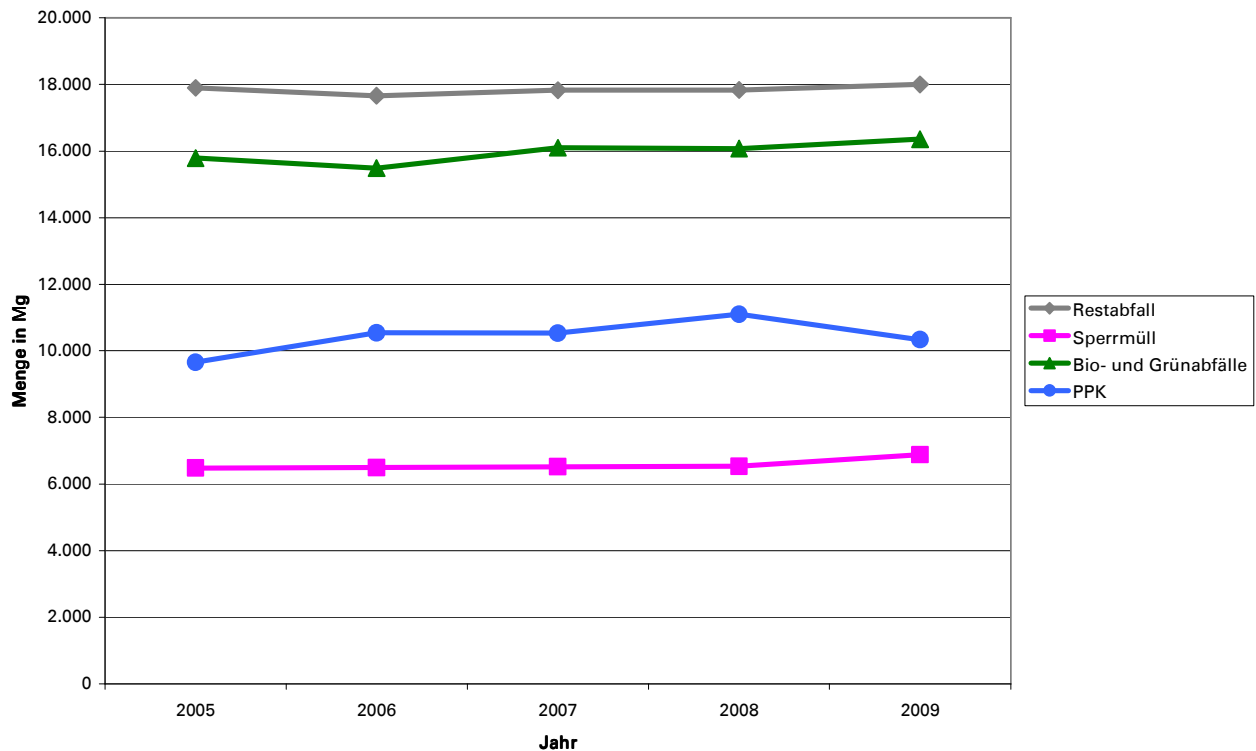


Abbildung 7: Entwicklung der bedeutendsten Abfallmengen aus privaten Haushalten nach Fraktionen

Die Gebühren bzw. Entgelte konnten infolge der Ausnutzung von Einsparpotenzialen einerseits und ertragswirksamen Entwicklungen andererseits (bspw. Vermarktungserlöse PPK) in der Zeit von 1997 bis 2004 entgegen der allgemeinen Preisentwicklung konstant gehalten werden. In den Jahren 2005, 2006 und 2010 mussten die Entgelte leicht angehoben werden. Ausschlaggebend waren dabei in 2005 das Ende der Deponierung unvorbehandelter Abfälle gem. AbfAbIV, in 2007 die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes und in 2010 eine allgemeine Preissteigerung, verbunden mit sinkenden Verwertungserlösen infolge der Wirtschaftskrise

Nachfolgende Abbildung stellt die Entwicklung des Verbraucherpreisindex, des Index für Müllabfuhr und die Entgeltentwicklung des Kreises Dithmarschen gegenüber. Als Referenz für die Entgelte wurde ein 14-tgl. geleerter Restabfallbehälter mit 60 Litern Volumen und ein ebenfalls 14-tgl. geleerter Bioabfallbehälter mit 60 Litern Volumen gewählt.

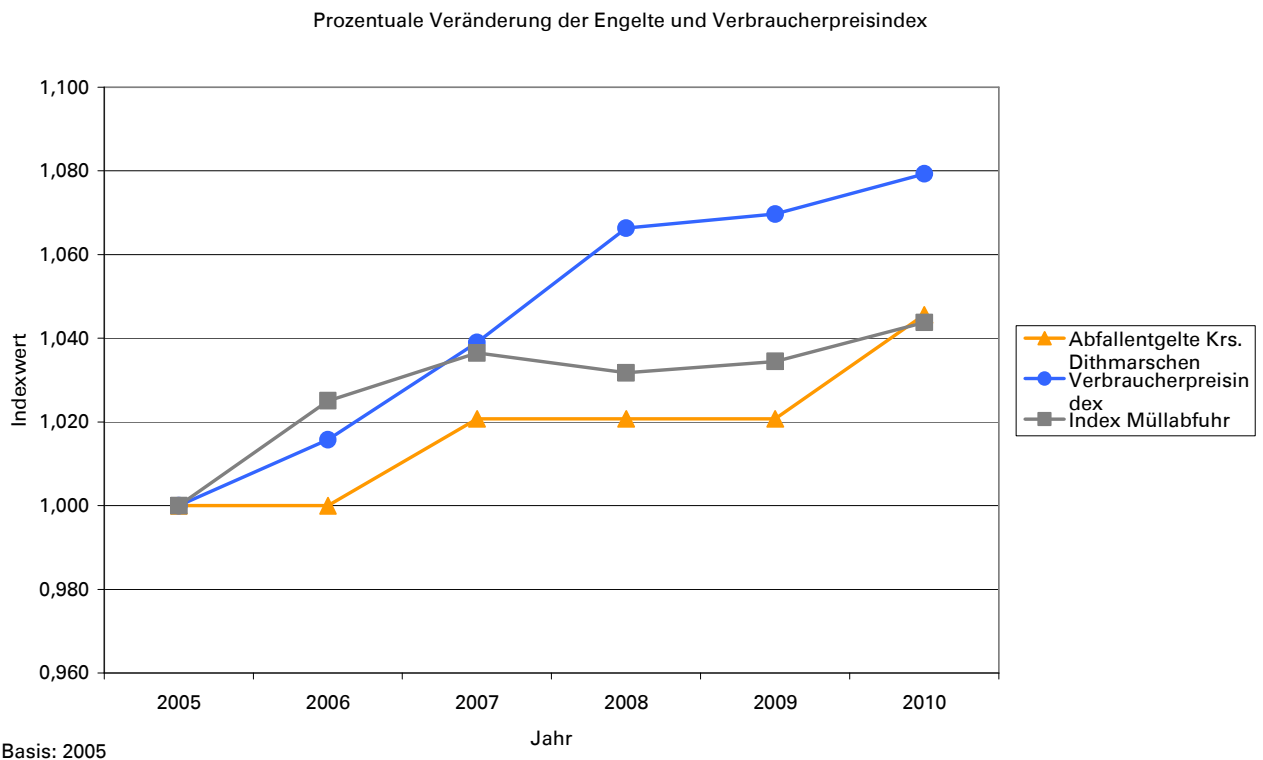


Abbildung 8: Entwicklung der Entgelte im Kreis Dithmarschen Vergleich zu allgemeinen Preissteigerungen

Auf die Abfallwirtschaftssatzung, die Allgemeinen Geschäftsbedingungen sowie die Tarifordnung des Kreises Dithmarschen für die privaten Haushalte sei an dieser Stelle gesondert hingewiesen. Sie sind in ihrer jeweils gültigen Fassung auf der Internet-Seite der AWD abrufbar.¹¹

4.2.6. Kundensegment „Andere Herkunftsbereiche“ (§16 (2) KrW-/AbfG)

Die Behältervolumina für Restabfälle der „Anderen Herkunftsbereiche“ sanken bis 2008. Infolge der Größenumstellung der Großbehälter „2200 l/4400 l“ in „2500 l/5000l“ blieb das bereitgestellte Behältervolumen in 2009 unverändert.

Grundsätzlich unterliegt gerade der Bereich der Restabfallgroßbehälter (vgl. auch Tabelle 6), dem herrschenden Wettbewerb im Abfallmarkt. Hier haben die Marktbedingungen in der Vergangenheit zu einem spürbaren Verlust von Behältervolumina geführt. Inwieweit die in 2010 zu verzeichnenden leichten Volumenzuwächse von Dauer sind, bleibt abzuwarten. Die

¹¹ www.awd-online.de.

Behälterzahlen der zu verwertenden Fraktionen hingegen bleiben konstant (Bioabfälle) bzw. steigen an (PPK).

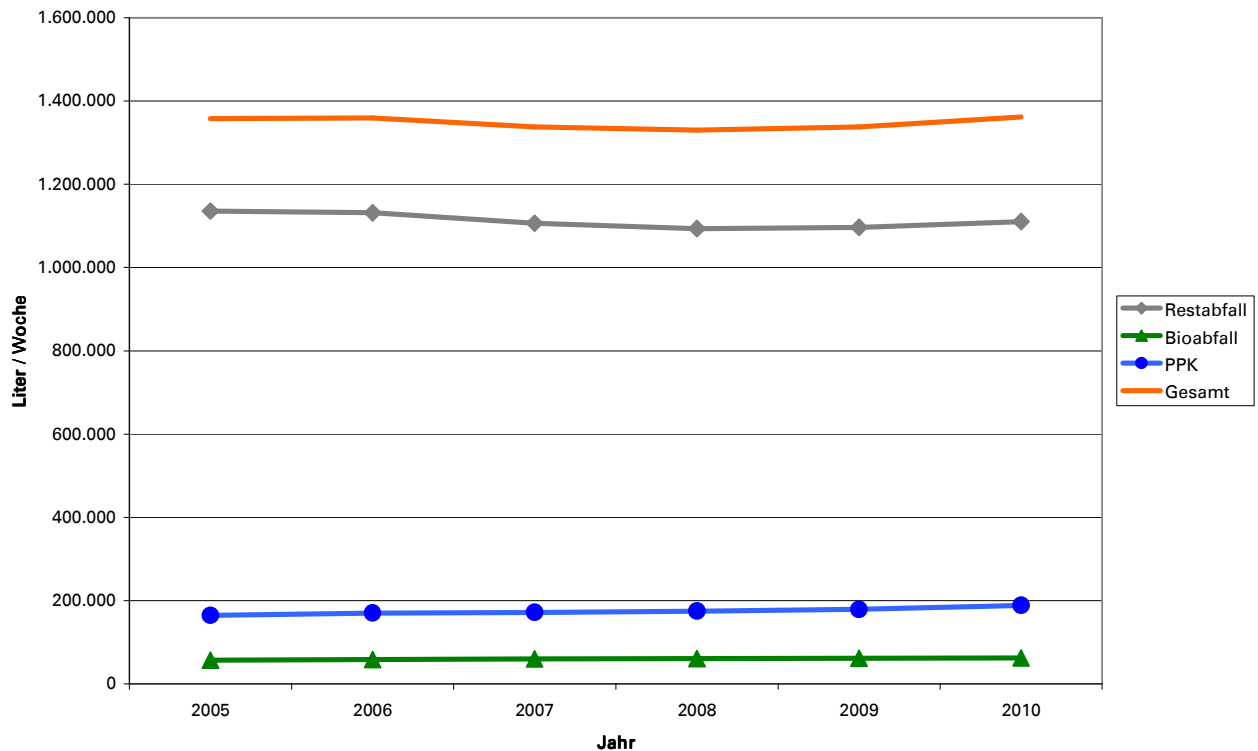


Abbildung 9: Entwicklung des Behältervolumens der anderen Herkunftsbereiche nach Fraktionen

Fraktion	Volumen je Behälter	Anzahl Behälter HR 2010			Volumen in cbm je Woche
		Abfuhrhythmus			
		wöchentlich	2-wöchentlich	4-wöchentlich	
Restabfall	60	./.	662	167	22
Restabfall	80	./.	91	4	4
Restabfall	120	./.	244	7	15
Restabfall	240	./.	350	17	43
Restabfall	770	37	77	33	64
Restabfall	1100	520	349	122	798
Restabfall	2500	16	9	./.	51
Restabfall	5000	18	4	./.	100
Bioabfall	60	./.	706	./.	21
Bioabfall	120	./.	178	./.	11
Bioabfall	240	./.	247	./.	30
PPK	240	./.	./.	1982	119
PPK	1100	./.	54	111	60

Tabelle 6: Behälterstruktur der anderen Herkunftsbereiche (Stand 01.04.2010)

Die Abfallmengen spiegeln die Entwicklung der Behältervolumina wider. Zusätzlich werden hier die Mengen der Restabfall-Wechselbehälterabfuhr (Bedarfsabfuhr von Großcontainern) abgebildet (vgl. Abbildung 10). Die Restabfälle werden in den Jahren 2008 und 2009 deutlich von den Abfällen aus großen Bauprojekten beeinflusst. Ohne diese Effekte wären die Mengen aus der Bedarfsabfuhr weiterhin rückläufig.

Die Mengen der Fraktionen PPK und Bioabfall sind annähernd konstant.

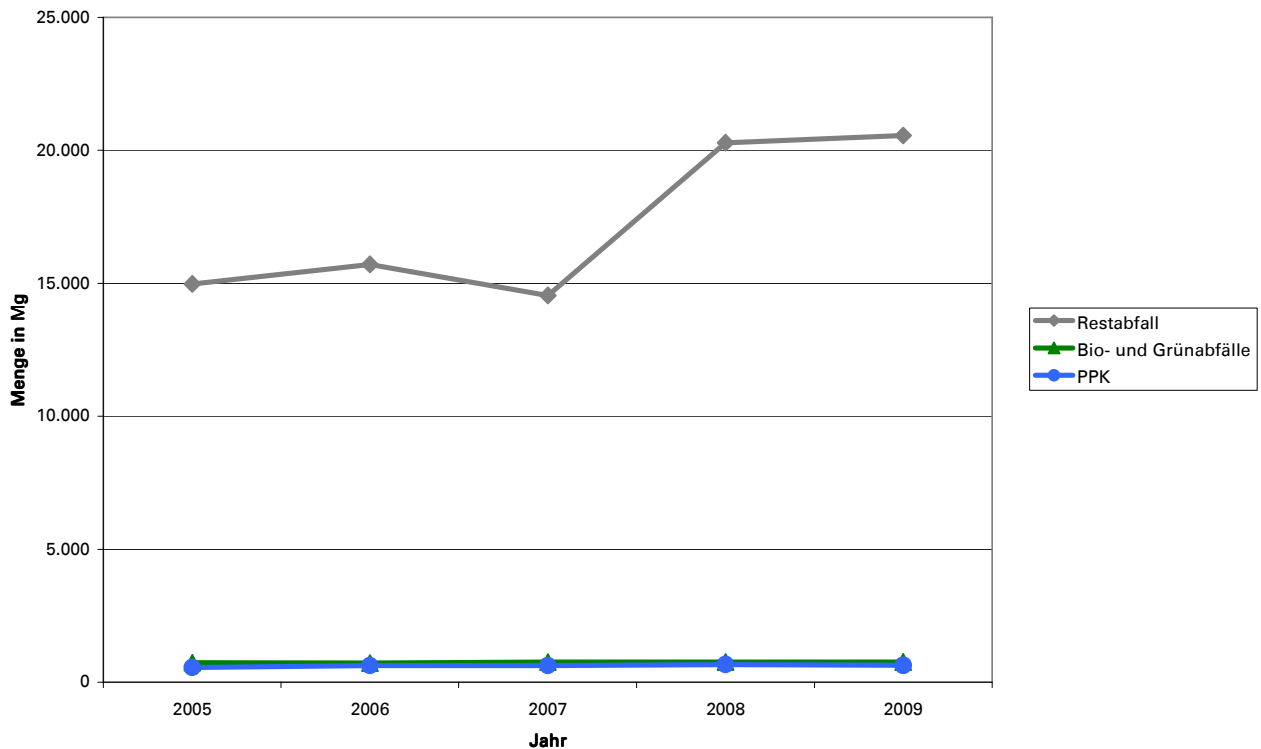


Abbildung 10: Entwicklung der Abfallmengen aus anderen Herkunftsbereichen nach Fraktionen

Die Teilnahme an der Sperrmüllsammlung ist für Gewerbebetriebe im Kreis Dithmarschen nicht vorgesehen. Die Teilnahme an der Schadstoffsammlung sowie an der Sammlung von Elektroaltgeräten ist ihnen nur im Rahmen haushaltsüblicher Arten und Mengen unentgeltlich möglich.

Ebenso wie im Bereich der privaten Haushalte sind die Allgemeinen Entsorgungsbedingungen der AWD (AEB AWD) und die Tarifordnung in ihrer jeweils gültigen Fassung im Internet abrufbar¹².

¹² www.awd-online.de

Wie bei den Privathaushalten stiegen auch die Entgelte der AWD für die Gewerbekunden im Vergleich zu der Entwicklung anderer Preise in moderatem Umfang. Die Pflichtenübertragung nach § 16 (2) KrW-/AbfG führt zum Ausweis und damit zur Abzugsfähigkeit der Umsatzsteuer bei Gewerbebetrieben. Diese Maßnahme bringt den im Kreis Dithmarschen ansässigen Gewerbekunden eine Ersparnis von insgesamt rd. 0,5 Mio. EUR p. a.

4.3. Abfallmengenprognose

Die Abfallmengenprognose orientiert sich zu einem wesentlichen Teil an den Entwicklungsprognosen der in Kapitel 3 dargestellten Strukturdaten des Kreises und den bereits feststehenden oder sich für eine Mengenprognose hinreichend genau abzeichnenden gesetzlichen Änderungen, die eine Auswirkung auf die Mengenströme erwarten lassen (siehe hierzu 2.1).

Es wurde versucht, die Auswirkungen der anstehenden Novellierung des KrW-/AbfG (siehe auch 2.1.1) in der Prognose zu berücksichtigen, was insbesondere den starken Rückgang der Restabfälle zwischen 2013 und 2017 erklärt. Wenngleich aus Sicht der AWD nicht mehr mit wesentlichen Änderungen im Gesetzentwurf zu rechnen ist, sei jedoch auf die in dieser Annahme enthaltene Unsicherheit hingewiesen.

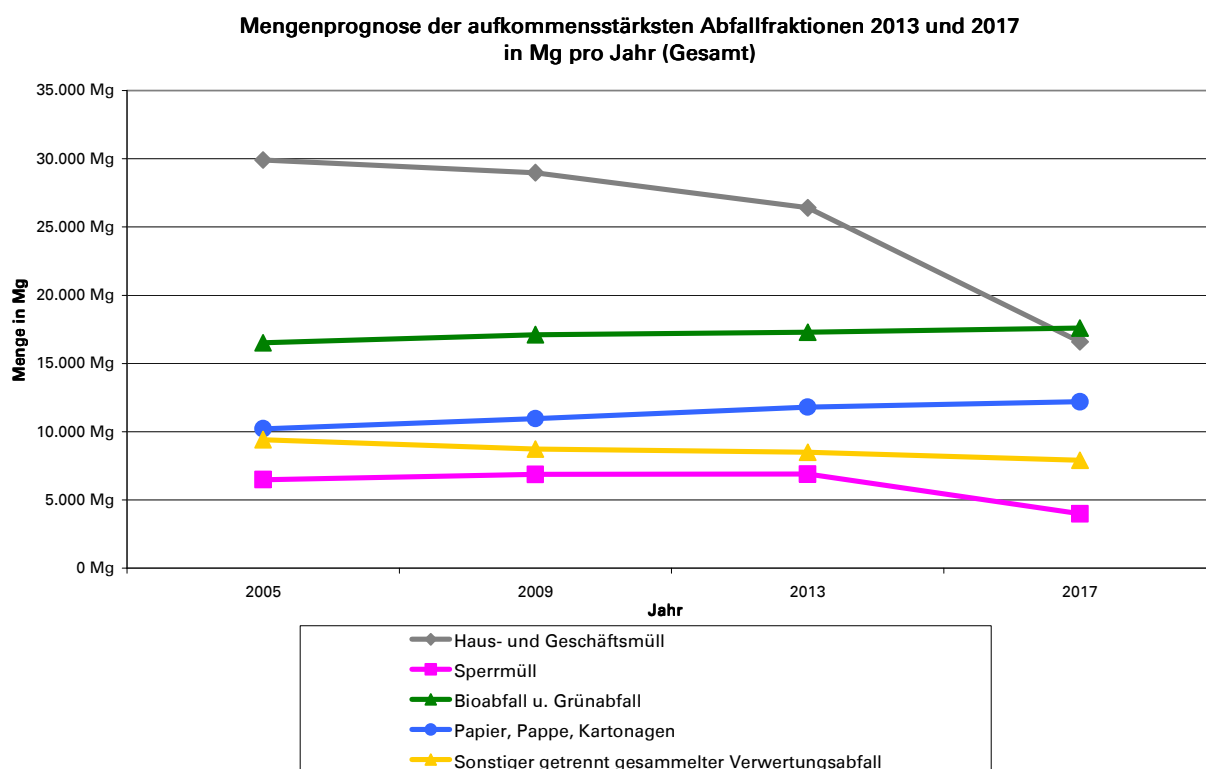


Abbildung 11: Mengenprognose der aufkommensstärksten Abfallfraktionen 2013 und 2017 in Mg pro Jahr

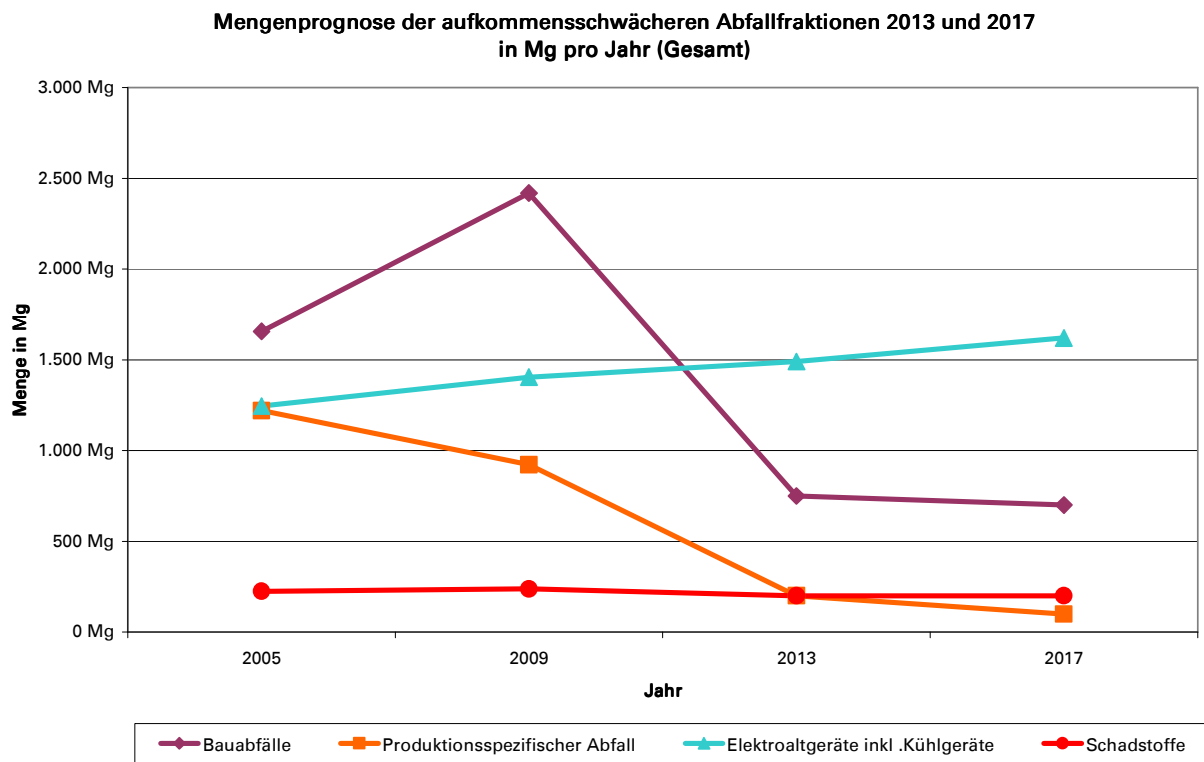


Abbildung 12: Mengenprognose der aufkommensschwächeren Abfallfraktionen 2013 und 2017 in Mg pro Jahr

Zu den Prognosen der in den vorherigen Abbildungen aufgeführten Abfallarten¹³:

- Haus- und Geschäftsmüll, haushälterischer Gewerbeabfall, restliche Siedlungsabfälle

Der in der Prognose ersichtliche Rückgang dieser Fraktionen berücksichtigt den generellen Trend zu sinkenden Restabfallmengen, Auswirkungen der vom Umweltbundesamt im Jahre 1999 formulierten Zielsetzung „2020“¹⁴ sowie ein ohnehin weiter steigendes Umweltbewusstsein der Kunden und damit verbunden eine Intensivierung der Getrennsammlung. Des Weiteren wurde versucht, die nach dem Diskussionsstand zum Zeitpunkt der Erstellung der vorliegenden Fortschreibung abschätzbaren Auswirkungen einzubeziehen, was sich insbesondere in der Entwicklung zwischen 2013 und 2017 zeigt. Da der Anschlussgrad der Biotonne und der PPK-Tonne in

¹³ Die detaillierten Daten finden sich in Tabellenform in Anhang A und B.

¹⁴ Das Ziel 2020 sieht vor, dass ab 2020 Siedlungsabfälle nicht mehr beseitigt, sondern vollständig stofflich oder energetisch verwertet werden. Ein bedeutender Zwischenschritt hierzu war das Ende der Deponierung von unvorbehandelten Siedlungsabfällen durch die TASI in 2005. Siehe hierzu bspw. <http://www.umweltbundesamt.de>.

Dithmarschen bereits ein hohes Niveau erreicht hat, wird der Hauptteil des Rückgangs auf die Einführung der Wertstofftonne zurückzuführen sein. Ob die Wertstofftonne in die Regie der öffentlichen Hand oder der Privatwirtschaft fällt, ist nach derzeitigem Diskussionsstand noch offen.

- Sperrmüll

Auch beim Sperrmüll ist davon auszugehen, dass die derzeit je Einwohner erfasste Menge der mittelfristig zu erwartenden Menge entspricht. Dies basiert auf der Annahme, dass sich die derzeitigen Mengen vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Situation der Haushalte bereits auf einem niedrigen Niveau befinden. In den kommenden Jahren werden sich die bereits oben beschriebenen Effekte aus Abfallvermeidung, getrennter Erfassung von im Sperrmüll enthaltenem Altholz und Metall, Wiederverwendung (= leicht sinkende Sperrmüllmengen) und positiver wirtschaftlicher Entwicklung sowie kürzeren Produktlebenszyklen (= leicht steigende Sperrmüllmengen) ausgleichen. Langfristig zeigen sich auch hier die Effekte aus den gesetzlichen Änderungen (Ziel 2020, Novelle KrW-/AbfG).

- Bioabfall, Grünabfall

Die Sammelmengen dieser Fraktion wurden vor dem Hintergrund nicht kalkulierbarer Witterungseinflüsse im Durchschnitt als konstant angenommen. Die leichte Steigerung beruht auf der prognostizierten Behälterentwicklung.

- PPK

Der im Jahr 2009 sichtbare Rückgang der PPK-Mengen wird auf die Wirtschaftskrise zurückgeführt. Die Prognose der Jahre 2013 bis 2017 basiert daher – unter Berücksichtigung einer sich wieder steigernden Wirtschafts- und Konsumaktivität - auf dem Durchschnitt der vergangenen Jahre und weist nur noch ein geringes Wachstum auf. Der bereits sehr hohe Anschlussgrad der PPK-Tonne ist nicht mehr zu steigern.

- Sonstiger getrennt gesammelter Verwertungsabfall

Die Verwertungsabfälle (insbesondere Leichtverpackungen und Altglas) werden neben der Einwohnerentwicklung von den weiterhin abnehmenden Glasmengen beeinflusst.

- Bauabfall

Die Steigerung der Bauabfälle in 2009 ist insbesondere auf die Mengen des ersten Halbjahres zurückzuführen. Hier konnten noch sehr günstige Kapazitäten in der seit Mitte 2009 geschlossenen Deponie Ecklak genutzt und entsprechenden Mengen akquiriert werden. Das Preisniveau der nunmehr zu nutzenden Behandlungsanlagen ist deutlich höher, so dass mit einem relativ starken Rückgang der Mengen zu rechnen ist. Hinzu kommt eine immer weiter zunehmende Separierung der auf Baustellen anfallenden Abfälle, so dass ein immer geringer werdender Teil als Baustellenabfall zur Beseitigung gilt, der dem öRE zu überlassen ist.

- Produktionsspezifischer Abfall

Ausschlaggebend für den Verlauf der prognostizierten Abfallmengen ist die Preisentwicklung am Markt für die thermische Abfallbehandlung, die sich auf weite Teile des Abfallmarktes auswirkt. Die AWD wird infolge dieses teilweise rigiden Wettbewerbs Mengen an die Mitbewerber verlieren. Hinzu kommt eine ständige Optimierung von Produktionsprozessen und damit sinkende Abfallmengen.

- Elektroaltgeräte inkl. Kühlgeräte

Die Mengen der Elektroalt- und Kühlgeräte unterlagen in der Vergangenheit recht starken Schwankungen. Teilweise infolge gesetzlicher Änderungen (ElektroG), teilweise infolge der Wirtschaftsentwicklung und der Entwicklung am Markt für Sekundärrohstoffe. Ausgehend von dem heutigen Mengenniveau wurde in der Prognose versucht, die Auswirkungen der Novellierung des ElektroG zu berücksichtigen (siehe auch 2.1.2). Hier dürften insbesondere die Vorgaben von Sammelzielen und Recyclingquoten für die Hersteller Auswirkungen auf die Anstrengungen zur Erfassung von diesen Abfällen haben.

- Schadstoffe

Wie die Mengenentwicklung der vergangenen Jahre zeigt, scheint das Sammlungspotenzial der schadstoffhaltigen Abfälle bei Privathaushalten ausgeschöpft zu sein. Für diese Fraktion gilt aufgrund ihres Gefährdungspotenzials ganz besonders, die Sammelbereitschaft der Kunden durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und weitere Anreize konstant hoch zu halten. Die Prognose geht daher von konstanten Mengen aus.

Hinsichtlich der Erfassungsmengen im Bereich der privaten Haushalte (§ 16 (1) KrW-/AbfG) wird davon ausgegangen, dass sich diese je Fraktion und Einwohner im Planungszeitraum (2010 bis 2014) nur unwesentlich verändern. Vor dem Hintergrund diverser Änderungen im neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz kann es auch zu Abweichungen der angesetzten Prognosewerte kommen. Die Erfassungssysteme sind in ihrer jetzigen Form von den Kunden akzeptiert und werden entsprechend umfangreich genutzt. Eine Ausweitung bspw. des Holsystems, um die Erfassungsmengen je Einwohner zu steigern, erscheint aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten heraus im Verhältnis zu dem noch möglichen Erfolg nicht angemessen. Änderungen können sich hier durch die Novellierung des KrW-/AbfG ergeben. Hierbei würde es sich aber weniger um eine Ausweitung, als vielmehr um eine Umgestaltung bzw. Verlagerung handeln. Wie aber bereits dargestellt, ist derzeit noch nicht absehbar, in wessen Regie die Einführung einer Wertstofftonne fallen wird. Die nachfolgenden Abbildungen zeigen in gleicher Systematik wie die oben abgebildeten Grafiken die aus privaten Haushalten erwarteten Sammelmengen in kg je Einwohner und Jahr.^{15 16}

¹⁵ Die Basis für die Mengen je Einwohner sind die Mengen des Bereiches nach § 16 (1) KrW-/AbfG (private Haushalte), sowie die – teilweise prognostizierten - Einwohnerdaten des Kreises Dithmarschen. Eine Darstellung der Abfallmengen des Bereiches nach § 16 (2) KrW-/AbfG (andere Herkunftsbereiche als private Haushalte) in Bezug auf die Einwohnerzahlen wird wegen des fehlenden direkten Zusammenhanges nicht vorgenommen.

¹⁶ Detaillierte Daten finden sich in Anhang A und B.

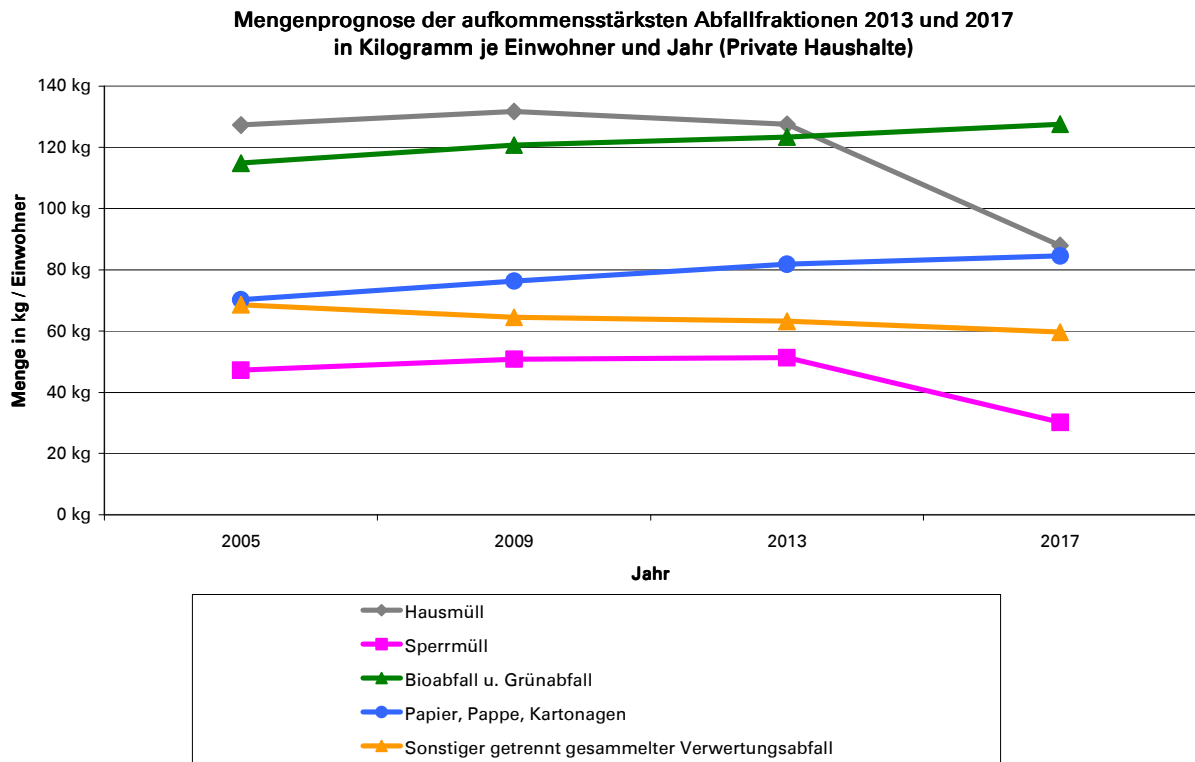


Abbildung 13: Mengenprognose der aufkommenstärksten Abfallfraktionen 2013 und 2017 in kg je EW und Jahr (Private Haushalte)

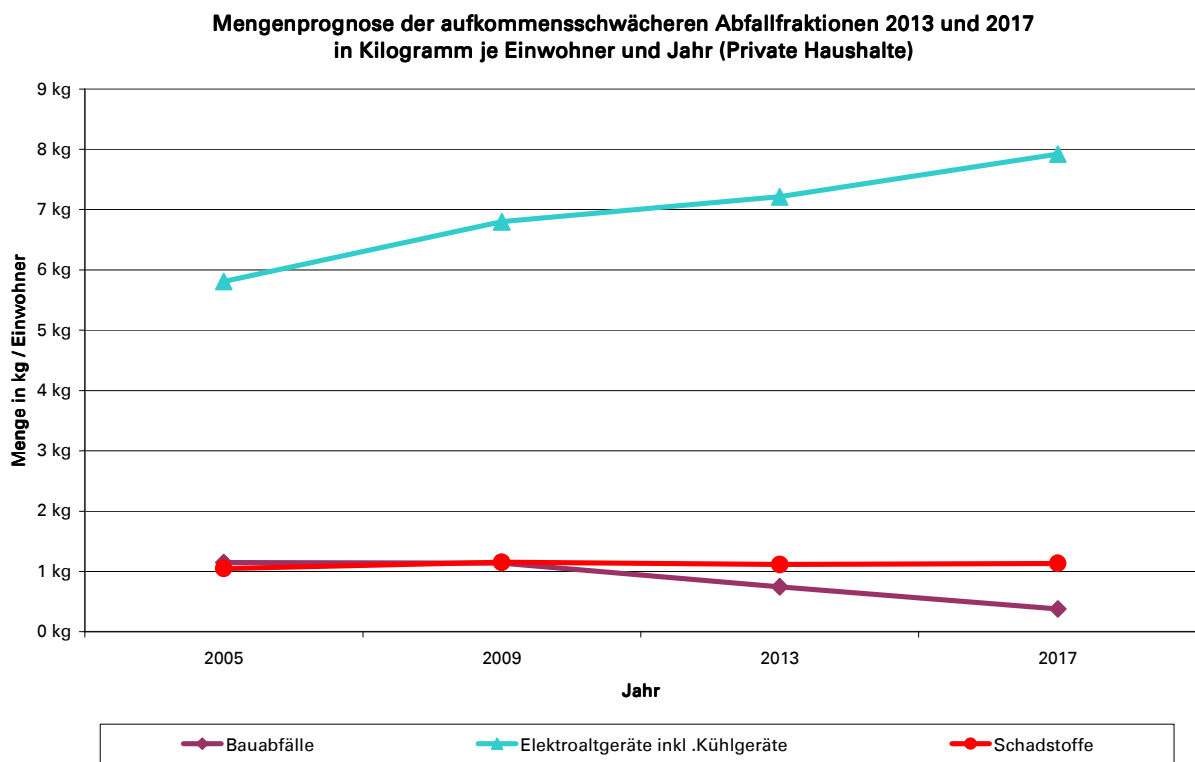


Abbildung 14: Mengenprognose der aufkommenschwächeren Abfallfraktionen 2013 und 2017 in kg

je EW und Jahr (Private Haushalte)

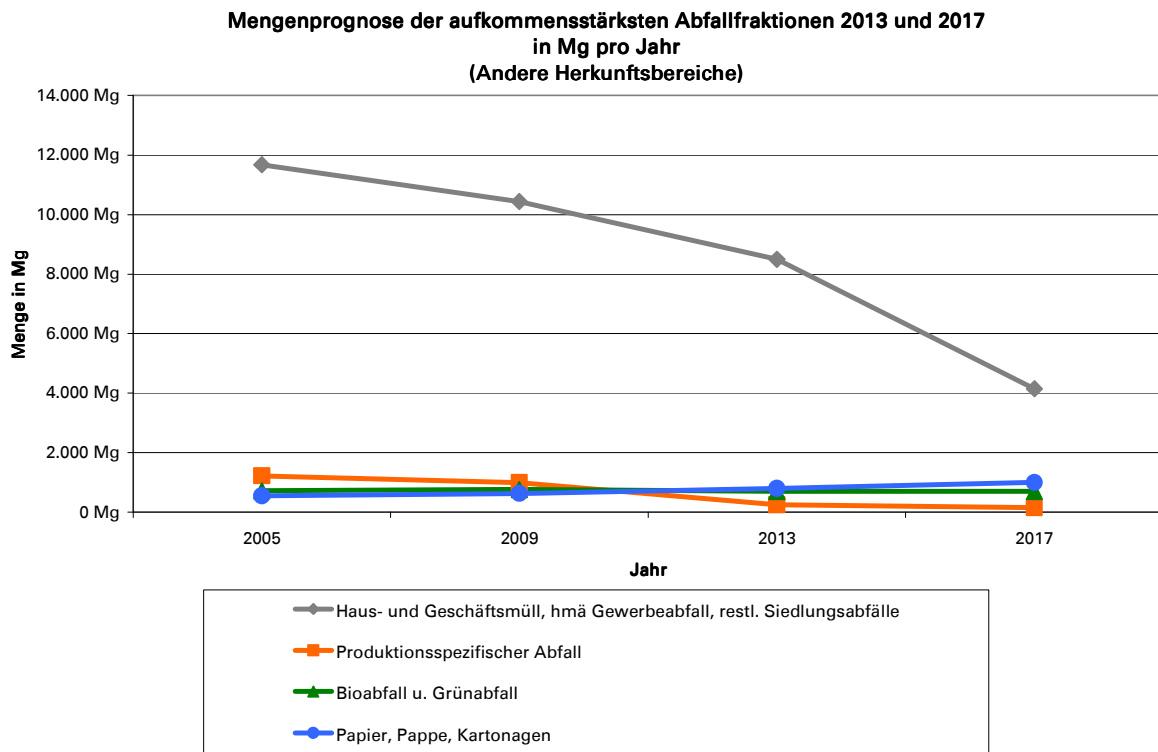


Abbildung 15: Mengenprognose der aufkommensstärkeren Abfallfraktionen 2013 und 2017 in Mg pro Jahr (Andere Herkunftsbereiche)

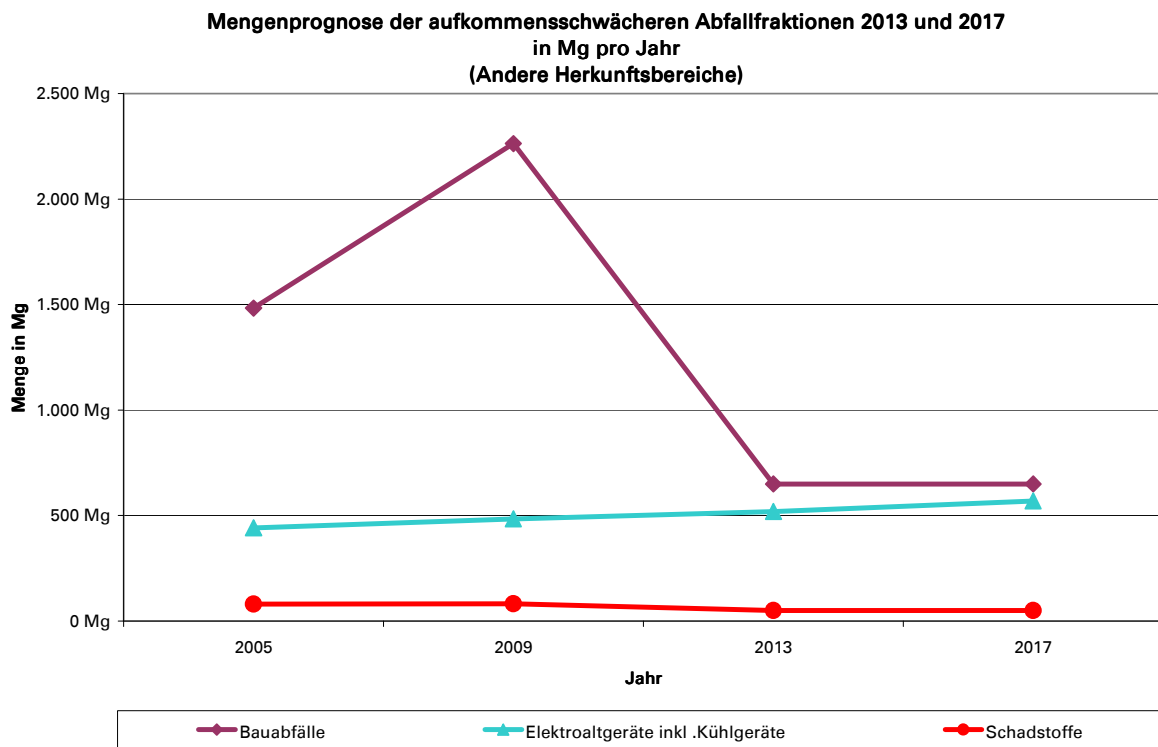


Abbildung 16: Mengenprognose der aufkommensschwächeren Abfallfraktionen 2013 und 2017 in Mg

pro Jahr (Andere Herkunftsbereiche)

4.4. Öffentlichkeitsarbeit

4.4.1. Allgemeines

Die AWD führt im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit umfangreiche Maßnahmen zur Förderung der Abfallvermeidung und –verwertung durch. Dabei hat die Kundenberatung einen hohen Stellenwert. Die Kunden aus dem Bereich der Privathaushalte und die Kunden aus anderen Herkunftsbereichen werden aufgrund ihres teilweise voneinander abweichenden Informationsbedarfs sehr gezielt und bei Bedarf mit unterschiedlichen Medien angesprochen.

4.4.2. Privathaushalte

Die Privathaushalte werden von der AWD regelmäßig über Neuerungen informiert. Die hierfür eingesetzten Medien sind u. a. die Kundenzeitung, der Abfuhrkalender mit Hinweisen zur Entsorgung aller gängigen Abfallarten, Rechnungsbeilagen und themenspezifische Broschüren und Plakate. Pressemitteilungen und –anzeigen, Tage der offenen Tür auf Entsorgungsanlagen, Infostände auf Messen und bei Veranstaltungen runden das Angebot ab. Die Internetpräsenz gewinnt aufgrund der zunehmenden Vernetzung immer mehr an Bedeutung.

Von Neukunden wird ferner die umfangreiche Informationsmappe über die Abfallwirtschaft in Dithmarschen positiv aufgenommen.

4.4.3. Andere Herkunftsbereiche als private Haushalte

Bei diesen Kunden werden vielfach auch die für Privathaushalte eingesetzten Medien verwendet, soweit es inhaltliche Überschneidungen gibt. Bei besonderen Projekten setzt die AWD zielgruppenspezifische Informationsmittel ein.

Für Multiplikatoren werden bei Bedarf gesonderte Informationen erstellt. Für Vereine, Verbände und sonstige Gremien finden im Rahmen von Projekten auch Vortragsveranstaltungen statt.

Die Beratung der Gewerbekunden hat vor dem Hintergrund gestiegener gesetzlicher Anforderungen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Im direkten Kundenkontakt werden individuelle Entsorgungskonzepte entwickelt.

4.4.4. Umweltbildung

Ein thematischer Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit wird in den nächsten Jahren der Außerschulische Lernort Abfallwirtschaft Dithmarschen (ALADIN) sein. Das Projekt läuft unter der Trägerschaft des Kreises Dithmarschen in Kooperation mit der AWD und der KBA Bargenstedt. Seit 2009 ist der Außerschulische Lernort als Bildungspartner für Nachhaltigkeit zertifiziert. ALADIN fördert das Umweltbewusstsein und soll den Besucher zu nachhaltig umweltgerechtem und verantwortungsvollem Handeln bewegen. Mit Hilfe von Praxisnähe, Anschaulichkeit und aktivem Mitmachen wird die Vielfalt der Kreislaufwirtschaft erlebbar.

Im Hinblick auf die Abfallvermeidung und -verwertung legt die AWD besonderen Wert darauf, Kinder und Jugendliche frühzeitig an das Thema Abfall heranzuführen. Daher gehören sie vorrangig zur Zielgruppe, aber auch Erwachsenen steht ein umfangreiches Angebot zur Verfügung.

- Erlebnistage am Standort Bargenstedt
- Führungen durch das Kompostwerk
- Besichtigung der Recyclinghöfe
- Führungen durch das Müllheizkraftwerk in Tornesch
- Mitmach-Theater für Vorschulkinder

Die Themenschwerpunkte werden individuell aus den Bereichen Abfallwirtschaft, Kompostierung und Energie aus Abfall gesetzt. Abfallwirtschaftlich ausgerichtete Unterrichtseinheiten und Aktionen sowie Lehrerfortbildungen ergänzen das Angebot. In diesem Zusammenhang ist das 2004 erstmalig in Zusammenarbeit mit der „Dithmarscher Landeszeitung“ initiierte Projekt „Zeitungsflirt“ zu nennen. Ziel ist es, bei den Schülern der dritten und vierten Klassen Spaß am Lesen zu wecken und dafür die Zeitung als Medium zu nutzen. Die AWD fördert dieses Projekt, indem sie Themen der Umwelterziehung und ALADIN als Angebot einbringt.

5. Bewertung der Abfallwirtschaft in Dithmarschen

Die AWD wurde 1994 gegründet und blickt damit auf nunmehr fast 16 Jahre als Partner des Kreises Dithmarschen und der Dithmarscher Kunden in Sachen Abfallwirtschaft zurück. Wie die in 2006 und 2009 durchgeführten Kundenumfragen belegen, verbinden die Kunden mit der AWD Begriffe wie „zuverlässig, seriös, kompetent, zukunftsorientiert, modern und fort-

schrittlich“. Auch die Verbindung mit der Region wird von den Kunden überaus positiv wahrgenommen. Größtenteils konnte die positive Bewertung dieser Begriffe im Vergleich der beiden Umfragen nochmals gesteigert werden. Insofern wird hier deutlich, dass abfallwirtschaftliche Themen im Kreis Dithmarschen positiv besetzt sind. Dies ist ein Beleg für die in enger Abstimmung zwischen Politik, Verwaltung und AWD geleistete erfolgreiche Arbeit in Bezug auf Umweltschutz und Ressourcenschonung, Öffentlichkeitsarbeit und Imagepflege.

Insbesondere mit Hilfe der bestehenden Kooperationen – hier seien die drei AUE-Kreise sowie der Verbund mit drei anderen Abfallwirtschaftsgesellschaften genannt – konnten die umfassenden abfallwirtschaftlichen Entwicklungen der vergangenen Jahre erfolgreich umgesetzt werden.

Die bestehende Entsorgungsstruktur, die Organisation der öffentlich-rechtlichen Abfallwirtschaft und die Dienstleistungen der AWD haben sich bewährt.

Im Vergleich zu dem im Abfallwirtschaftskonzept 2005 formulierten Handlungsbedarf ist Folgendes festzuhalten:

Handlungsbedarf und Ausblick AWK 2005	Tatsächliche Entwicklung 2005 bis 2010
<p>Wertstoffhöfe: Insbesondere Kunden in Randlagen soll die Möglichkeit geboten werden, in ihrer Nähe liegende, aber einem Nachbarkreis zugehörige, WH zu nutzen. In diesem Zusammenhang wird die Infrastruktur überprüft und ggf. verbessert werden. Darüber hinaus wird der bereits über-regional gängige Begriff Recyclinghof (RH) eingeführt und etabliert.</p>	<p>Im Kreis Dithmarschen existieren weiterhin 9 RH. Mit der Abfallwirtschaft Schleswig-Flensburg besteht eine Kooperation für den RH Pahlen.</p> <p>Der Begriff „Wertstoffhof“ wurde durch den Begriff „Recyclinghof“ abgelöst.</p>

<p>Schadstoffentsorgung: Im Rahmen der 2006 stattfindenden Ausschreibung der Schadstoffentsorgung im Kreis Dithmarschen wird die Abrufentsorgung der Schadstoffe Ende 2006 aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt. Die im Rahmen von Wochenmärkten angebotene mobile Sammlung wird noch bis Ende 2006 beibehalten. Ab 2007 wird die mobile Sammlung 1x je Quartal an zuvor festgelegten Tagen und zu benutzerfreundlichen Öffnungszeiten auf den RH erfolgen. Die bisherigen festen Annahmestellen in Heide und Brunsbüttel bleiben unverändert bestehen. Es ist vorgesehen, dass auch weiterhin Schadstoffe abgegeben werden können, für die der Handel ein eigenständiges Rücknahmesystem bietet (Batterien, Altöl). Die Ausnahme bilden Medikamente, die zukünftig nicht mehr im Rahmen der Schadstoffsammlung angenommen werden, da ein ausreichendes Rücknahmesystem über das Apothekernetz besteht.</p>	<p>Die Ausschreibung wurde wie beschrieben umgesetzt, die Sammlung erfolgt heute wie im AWK 2005 beschrieben. Insgesamt ergaben sich deutliche Einsparungen.</p> <p>Das bisher bestehende bundesweite Rücknahmesystem für Altmedikamente wurde seitens der Betreiber eingestellt. Verschiedene Alternativen mit dem Ziel einer landesweit einheitlichen Lösung wurden seitens des Apothekerverbandes und der Entsorgungsunternehmen untersucht. Das Ziel einer für alle Beteiligten tragfähigen Lösung wurde nicht erreicht.</p>
<p>Elektroaltgeräteentsorgung: Die Entsorgung von E-Schrott wird zukünftig durch das ElektroG geregelt (siehe auch 2.1.1). Die damit auf die öRE übertragenen Aufgaben wirken sich im Kreis Dithmarschen nur geringfügig auf die bestehende und etablierte Entsorgungslogistik aus (vgl. 4.2.2). So bleiben die unentgeltlichen Abgabemöglichkeiten auf den RH sowie die Abholung von Kühl- und Gefriergeräten erhalten. Die Abgabemöglichkeit bei Elektrofachhändlern bleibt per Gesetz bestehen. Der dort gesammelte E-Schrott wird von der AWD jedoch nicht mehr abgeholt, sondern kann vom Händler auf einem RH angeliefert werden. Es ist beabsichtigt, drei RH als Übergabestellen i. S. des ElektroG zu definieren und einzurichten. Diese müssen - insbesondere für die Abgabemöglichkeit des Handels - entsprechend dimensioniert und eingerichtet werden. Die kleineren RH können die Vorgaben des ElektroG nicht erfüllen, so dass eine innerbetriebliche Logistik zwischen diesen und den Übergabestellen zu organisieren ist. Insgesamt kann aber schon jetzt festgehalten werden, dass das ElektroG in Dithmarschen auf gut funktionierenden Strukturen aufsetzt</p>	<p>Die Abrufsammlung für Kühl- und Gefriergeräte wurde beibehalten. Drei Übergabestellen wurden gemäß ElektroG eingerichtet. Die Erfassung und der Transport der Elektroaltgeräte auf den RH bzw. zu den Behandlungsanlagen wurden in 2009 überarbeitet und optimiert.</p> <p>Wie vom ElektroG vorgesehen, hat die AWD - sofern wirtschaftlich sinnvoll - in den vergangenen Jahren Teilmen- gen der gesammelten Elektroaltgeräte in Zusammenarbeit mit einem Subunternehmer eigenvermarktet.</p>

<p>Abstimmungsvereinbarung DSD: Hinsichtlich der im Jahr 2003 gefassten und bis Ende 2006 gültigen Abstimmungsvereinbarung wurde von der DSD AG bereits signalisiert, dass der bestehende Vertrag weitestgehend unverändert fortgeführt werden soll.</p> <p>In Zukunft wird auch Anbietern eines alternativen dualen Systems die Möglichkeit eingeräumt, im Kreis Dithmarschen tätig zu werden.</p>	<p>Abstimmungsvereinbarungen mit insgesamt neun zugelassenen Systembetreibern laufen bis 31.12.2012.</p>
<p>Öffentlichkeitsarbeit: Die Öffentlichkeitsarbeit wird neben den laufenden Beratungs- und Informationstätigkeiten auch weiterhin durch projektbezogene Aufgaben geprägt sein. Hierzu gehören u. a. das Inkrafttreten des ElektroG und die ab 2007 neu strukturierte Schadstoffsammlung. Damit verbunden sind auch die Forcierung des Bringsystems allgemein und die Förderung kreisübergreifender Kooperationen. Die Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen wird weiter gefördert und intensiviert werden.</p>	<p>Alle dargestellten Aufgabenfelder wurden erfüllt. Siehe dazu auch 4.4.</p>
<p>Optimierung der thermischen Abfallbehandlung: Im Rahmen der Erörterungen hinsichtlich der Restabfallentsorgung ab 2005 wurde seinerzeit neben dem eingeschlagenen Weg auch die Möglichkeit untersucht, am Standort des MHKW Tornesch-Ahrenlohe in eine mechanische Aufbereitung zu investieren. Im Laufe dieses Verfahrens wurde dieser Ansatz jedoch aus finanziellen Gründen als kurzfristig nicht umsetzbar beurteilt. Da diese Lösung grundsätzlich aber als sinnvoll bewertet wurde, ist eine erneute Untersuchung für 2008 vorgesehen.</p>	<p>Eine Erweiterung des MHKW Tornesch-Ahrenlohe durch die GAB wurde vor dem Hintergrund der sich am Markt abzeichnenden Überkapazitäten für die thermische Abfallbehandlung in 2009 verneint.</p>

Neben diesen bereits im AWK 2005 dargestellten Punkten wurden zwischen 2005 und 2010 folgende Themen bearbeitet bzw. umgesetzt:

- Die Möglichkeiten der Sammlung und Behandlung von holzigen Grünabfällen zur energetischen Nutzung wurden untersucht, aus wirtschaftlichen Gründen aber verworfen. Sollten sich die Marktverhältnisse ändern, kann dieses Thema erneut aufgenommen werden.
- Der Ansatz, ob eine dritte feste Schadstoffannahmestelle eingerichtet werden soll, wurde aus wirtschaftlichen Gründen verworfen.

- Im Oktober 2008 bezog die AWD neue, kundenfreundlichere Geschäftsräume in der Heider Innenstadt.
- In 2008 wurde eine mögliche Neuausschreibung der bestehenden Sammlungsverträge für Rest-/Bioabfall sowie Sperrmüll untersucht. Im Ergebnis wurden die Verträge nicht gekündigt.

Es kann festgehalten werden, dass die im AWK 2005 festgelegten Maßnahmen und Ziele umgesetzt und erreicht wurden. Die Organisation und die Durchführung der Abfallentsorgung in Dithmarschen führen zu einer Umwelt schonenden, Ressourcen sparenden Abfallwirtschaft, die von allen Beteiligten positiv eingeschätzt wird. Die Entsorgungssicherheit wurde und wird in allen Belangen gewährleistet. Durch den Einsatz einer kundenfreundlichen Entgeltstruktur und durch intensive Öffentlichkeitsarbeit wird der Abfallvermeidung und Abfallverwertung heute und in Zukunft der Vorrang vor der Abfallbeseitigung gegeben.

6. Handlungsbedarf und Ausblick

Die Abfallwirtschaft im Kreis Dithmarschen wird in den kommenden Monaten zunächst von zwei grundlegenden Diskussionen geprägt werden:

- Fortführung des Entsorgungsvertrages zwischen dem Kreis Dithmarschen und der AWD.
- Fortführung der kreisübergreifenden AUE-Kooperation.

Derzeit kann hinsichtlich des Entsorgungsvertrages festgehalten werden, dass die Gründung und die Beauftragung der AWD mit der Organisation der Abfallwirtschaft im Kreis Dithmarschen durchgängig positiv bewertet wird.

Auch die bisherige Kooperation der Unterelbekreise ist positiv zu bewerten; die Entsorgung der Siedlungsabfälle ist bis 2015 gesichert. Im Zusammenhang mit der Frage nach der Zukunft der AUE ist auch die AWD in ihrer bisherigen Form zu betrachten. Zu beachten sind dabei auch die vielen unterschiedlichen Ausrichtungen, Organisationen und Abläufe der öffentlich-rechtlichen Abfallwirtschaft der beteiligten Kreise und Gesellschaften.

Neben diesen „internen“ strategischen Fragestellungen gilt es aber auch, die Entwicklungen in der Abfallwirtschaft ganz allgemein zu verfolgen und umzusetzen. Die AWD sieht zukünftigen Handlungsbedarf in folgenden Punkten:

- **Abschaffung des Umsatzsteuerprivilegs:** Die Ende 2009 durch den Koalitionsvertrag angestoßene Diskussion um die Abschaffung des Umsatzsteuerprivilegs ruht derzeit. Sollten diese Pläne doch noch umgesetzt werden, hätte dies auf die Höhe der Abfallentgelte im Kreis Dithmarschen jedoch keine Auswirkungen. Da die AWD als GmbH ihre Leistungen bereits heute mit Umsatzsteuer in Rechnung zu stellen hat, beinhalten die Entgelte des Kreises diese bereits. Von Vorteil wäre allerdings der offene Ausweis des Steuerbetrages gegenüber den Privatkunden. Die Gewerbebetriebe profitieren bereits heute durch den Mehrwertsteerausweis der AWD in Höhe von rund 500 T€ pro Jahr.
- **Recyclinghöfe:** Das Bringsystem mit den dezentralen Recyclinghöfen ist weiter zu stärken. Für die Fraktion des Sperrmülls ist eine Erhöhung bzw. Aufhebung der Freimenge von bisher zwei Kubikmeter zu prüfen. Die Infrastruktur sowie die Öffnungszeiten sind von Zeit zu Zeit zu überprüfen und soweit notwendig anzupassen.

- **Schadstoffentsorgung:** Die Basis der Schadstoffsammlung bilden unverändert zwei feste Annahmestellen in Heide und Brunsbüttel. Seit 2007 erfolgt zudem eine mobile Sammlung vierteljährlich an zuvor festgelegten Tagen und zu benutzerfreundlichen Öffnungszeiten auf sieben Recyclinghöfen. Die Ausweitung der Sammlungstermine für stark frequentierte Höfe ist zu überprüfen und ggf. den Kundenbedürfnissen anzupassen.
- **Altmedikamente:** Nach der Einstellung des bundesweit flächendeckenden Rücknahmesystems haben das Land und der Apothekerverband Schleswig-Holstein mit den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern Alternativen für die Sammlung von Altmedikamenten geprüft. Eine einvernehmliche Regelung wurde nicht erreicht. Die Öffentlichkeit ist über die Möglichkeit der Entsorgung in der Restmülltonne zu informieren. Gleichzeitig ist aufzuklären, dass Altmedikamente nicht über die Kanalisation zu entsorgen sind, um Gewässerbelastungen zu vermeiden.
- **Elektroaltgeräteentsorgung:** Die regelmäßige Überprüfung des Sammelsystems ist aufgrund schwankender Mengen infolge von Produktions- und Konsumveränderungen notwendig. Soweit wirtschaftlich sinnvoll sind die Möglichkeiten zur Eigenvermarktung einzelner Gerätegruppen zu nutzen.
- **Abstimmungsvereinbarung DSD:** Es wird unterstellt, dass die derzeit gültige Abstimmungsvereinbarung mit den Dualen Systemen bis auf weiteres fortgesetzt wird. Vor dem Hintergrund der in dem Arbeitsentwurf zur Novellierung des KrW-/AbfG beabsichtigten Einführung einer Wertstofftonne ist in den nächsten Jahren mit Veränderungen bei der Erfassung von trockenen Abfällen zur Verwertung zu rechnen.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Die Öffentlichkeitsarbeit wird neben den laufenden Beratungs- und Informationstätigkeiten auch weiterhin durch projektbezogene Aufgaben geprägt sein. Die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten wird insbesondere durch die ALADIN-Angebote weiter intensiviert.
- **Pflichtenübertragung:** Seit 2001 hat sich die Pflichtenübertragung der Entsorgung von Abfällen aus anderen Herkunftsbereichen als privaten Haushaltungen gemäß § 16 Abs. 2 KrW-/AbfG auf die AWD bewährt. Aufgrund der zum 31.12.2013 endenden Genehmigung des Landes Schleswig-Holstein ist rechtzeitig eine Verlängerung zu beantragen, um auch weiterhin durch gemeinsame Aufgabenerledigung Vorteile sowohl für die Privatkunden als auch Gewerbebetriebe zu erzielen.

Vor dem Hintergrund der in dem Referentenentwurf zur Novellierung des KrW-/AbfG

nicht mehr enthaltenen Möglichkeit zur Pflichtenübertragung fordert der Kreis Dithmarschen vor Inkrafttreten des KrWG vom Land Schleswig-Holstein die Zustimmung für eine langfristige Verlängerung der Aufgabenübertragung auf die AWD.

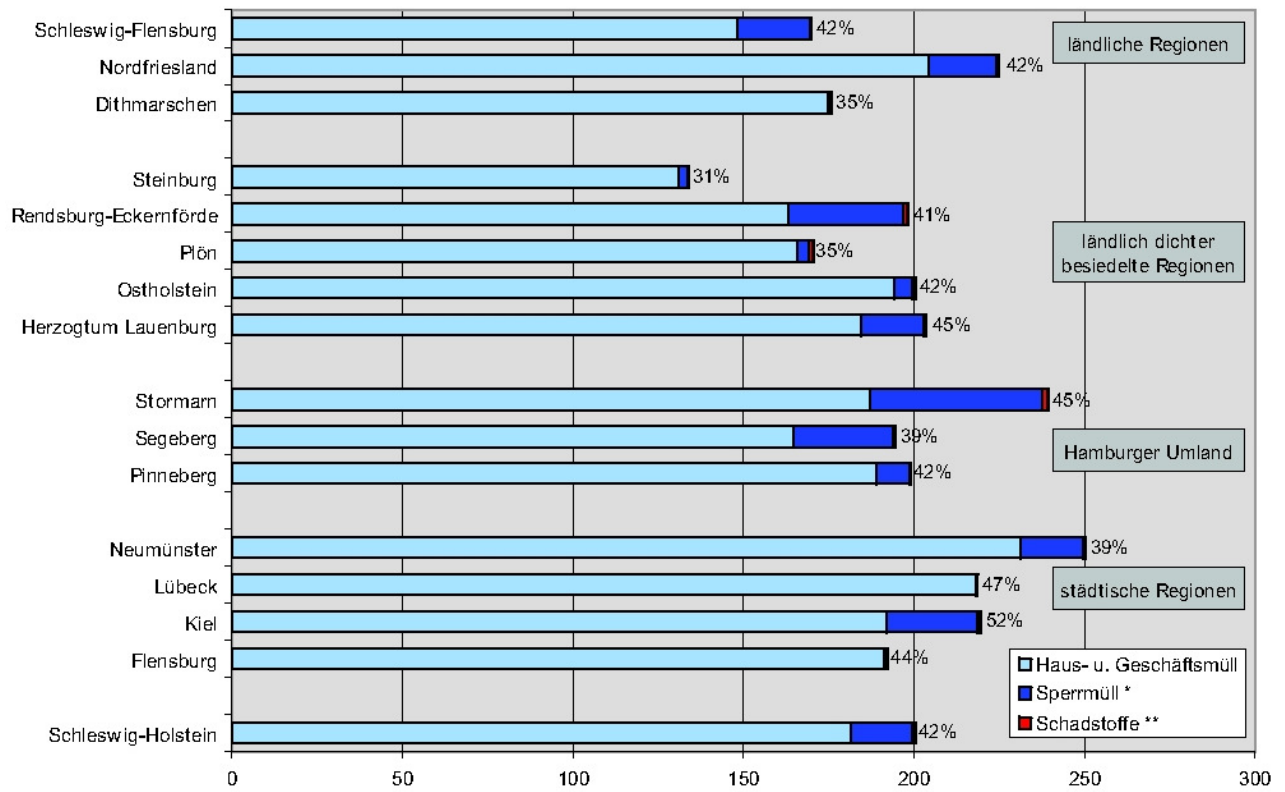
- **Kooperation Unterelbe:** Die öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen den Kreisen Dithmarschen, Pinneberg und Steinburg zur gemeinsamen Restabfallbehandlung hat noch bis 31.12.2015 Bestand. Alternativen zur beabsichtigten Fortsetzung der Kooperation ab 2016 sind zu beraten.
- **Papier/Pappe/Kartonage:** Aufgrund veränderter Marktgegebenheiten infolge der Wirtschafts- und Finanzkrise sind die Aufträge für die Logistik und Verwertung zu trennen, um eine größere Flexibilität am Markt für bessere wirtschaftliche Bedingungen zu erreichen.
- **Bioabfall:** Im Zuge der gesetzlichen Stärkung der stofflichen und energetischen Nutzung ist in den nächsten Jahren die Entwicklung der Verwertungsverfahren zur Behandlung von Bioabfällen und auch Grünabfällen zu beobachten. Hieraus sind etwaige Konsequenzen zu ziehen, um rechtzeitig die Weichen für eine mögliche Neuausrichtung der Bioabfallbehandlung zu stellen. Eine aktuelle Studie zur „Bewertung der vorhandenen Bioabfallbehandlungsstandorte in Schleswig-Holstein“ kommt mit Blick auf die heute vorhandenen Strukturen und Techniken zu dem Ergebnis, dass eine Kombination aus Vergärung und Kompostierung die optimale Lösung darstellt.¹⁷
- **Wertstofftonne:** Vor dem Hintergrund der in dem Arbeitsentwurf zur Novellierung des KrW-/AbfG beabsichtigten Einführung einer Wertstofftonne ist in den nächsten Jahren mit Veränderungen bei der Erfassung von trockenen Abfällen zur Verwertung zu rechnen.
- **Hausmüllanalyse:** Die Überlegungen zur Einführung einer Wertstofftonne und zur stofflichen/energetischen Nutzung der im Kreis anfallenden Bioabfallmengen erfordern die Schaffung einer qualitativ guten und aktuellen Datengrundlage. Hierzu ist eine Hausmüllanalyse für den Zeitraum Frühjahr / Herbst 2012 in Auftrag zu geben. Die Daten aus der letzten Hausmüllanalyse (1994) eignen sich hierfür nicht mehr, da sich die abfallwirtschaftlichen Rahmenbedingungen – und damit auch die Abfallzusammensetzung - seither deutlich verändert haben.

¹⁷ „Bewertung der vorhandenen Bioabfallbehandlungsstandorte in Schleswig-Holstein im Hinblick auf eine Ergänzung um Vergärungsstufen“; Oetjen-Dehne & Partner, Berlin; 2009

- **Sperrmüll:** Abhängig von einer Erhöhung der Freimengenregelung auf den Recyclinghöfen ist eine moderate Reduzierung der heute viermal jährlich stattfindenden Sperrmüllabfuhr im Zuge einer Neuausschreibung als Option zu berücksichtigen.

Als **Fazit** ist festzuhalten, dass mit der derzeitigen und in den kommenden Jahren vom Kreis und der AWD geplanten Ausgestaltung der Abfallwirtschaft die Weichen für eine möglichst **vollständige stoffliche und energetische Nutzung der in den Siedlungsabfällen vorhandenen Wertstoffe** gestellt sind. Um langfristig die verbleibenden Mengen zur Abfallbeseitigung zu minimieren, wird weiterhin verstärkt für die Abfallvermeidung und Abfallverwertung zu werben sein. Mit der Umsetzung dieses Abfallwirtschaftskonzeptes trägt der Kreis Dithmarschen zum Erreichen der klimapolitischen Ziele bei.

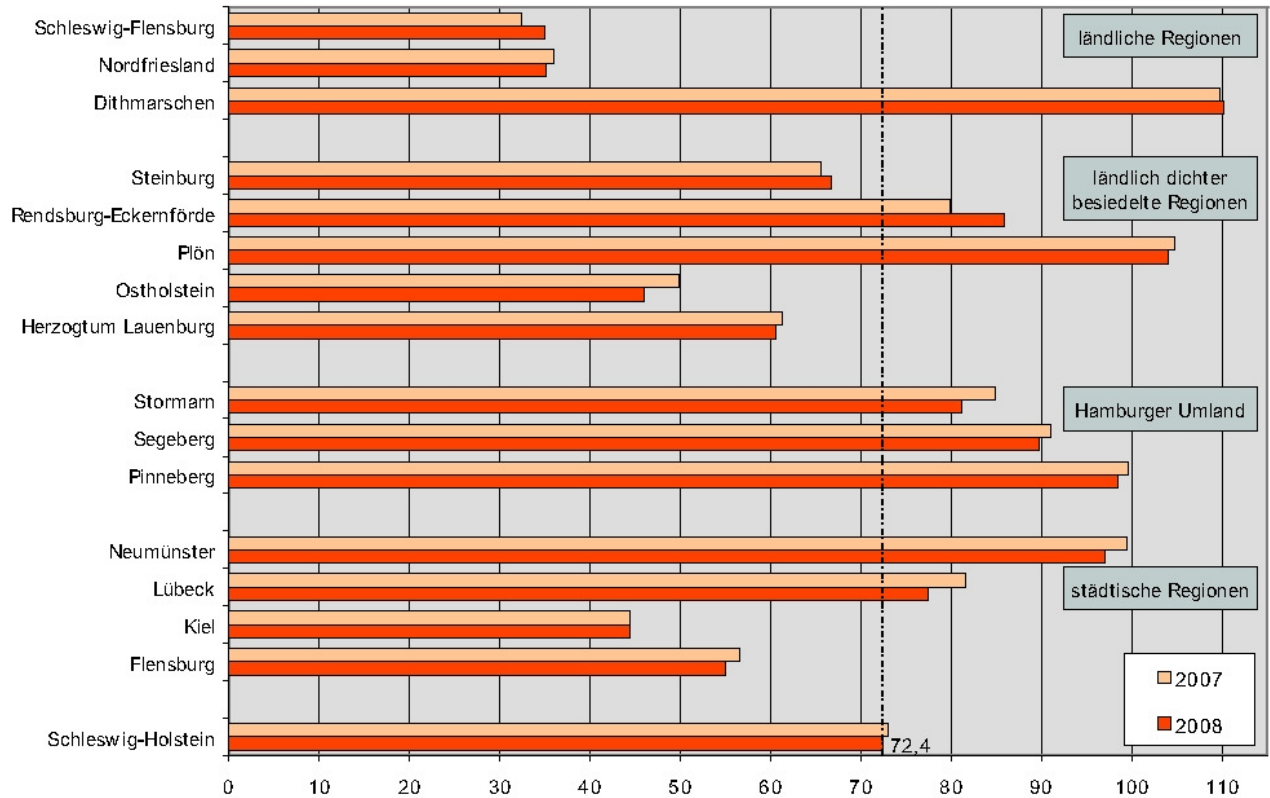
**Anhang C: Abfallmengen im schleswig-holsteinischen Vergleich:
Einwohnerbezogener beseitigter Restabfall aus Haushalten 2008 in kg/(E*a)**



(* inkl. KMS, ** Anteil sehr gering, deshalb teilweise nicht sichtbar)

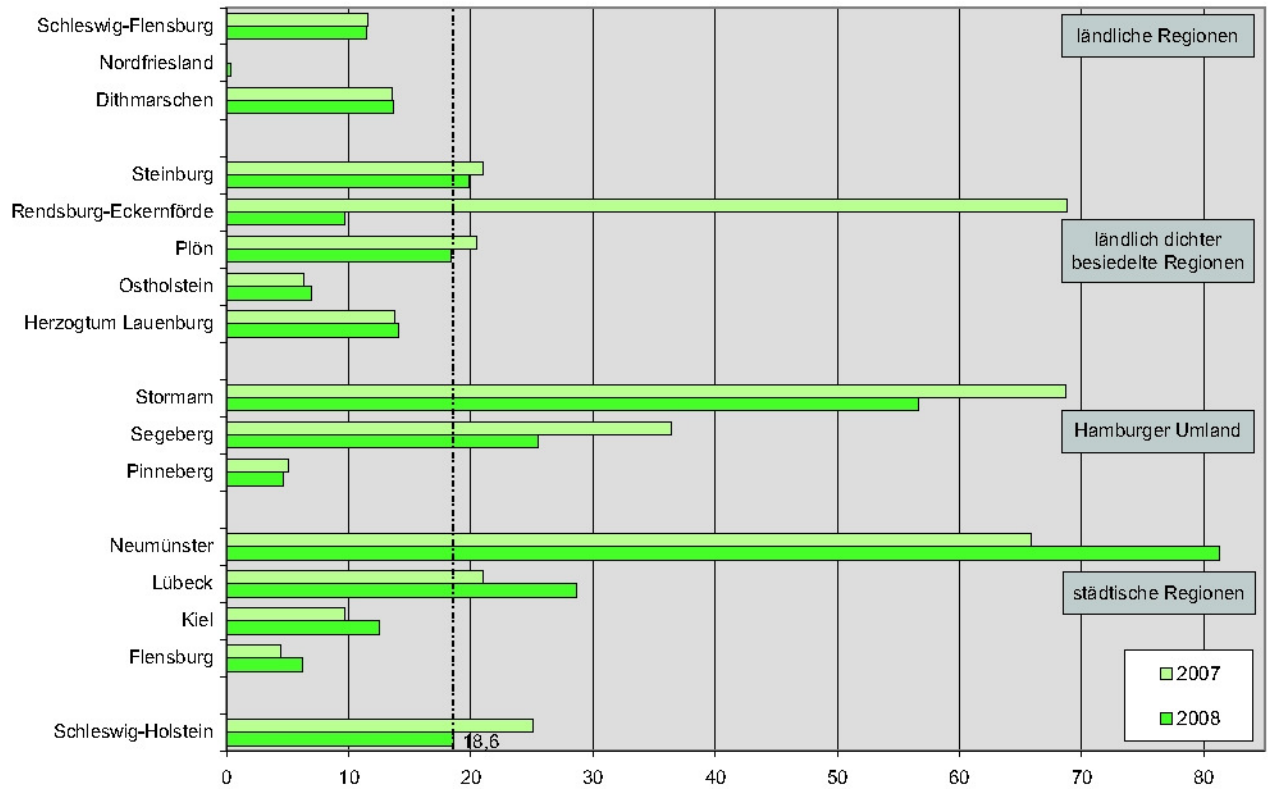
Quelle: Abfallbilanz Schleswig-Holstein 2008; LLUR

**Anhang D: Abfallmengen im schleswig-holsteinischen Vergleich:
Einwohnerbezogene Entwicklung der Sammlung von Bioabfällen 2007 auf 2008 in
kg/(E*a)**



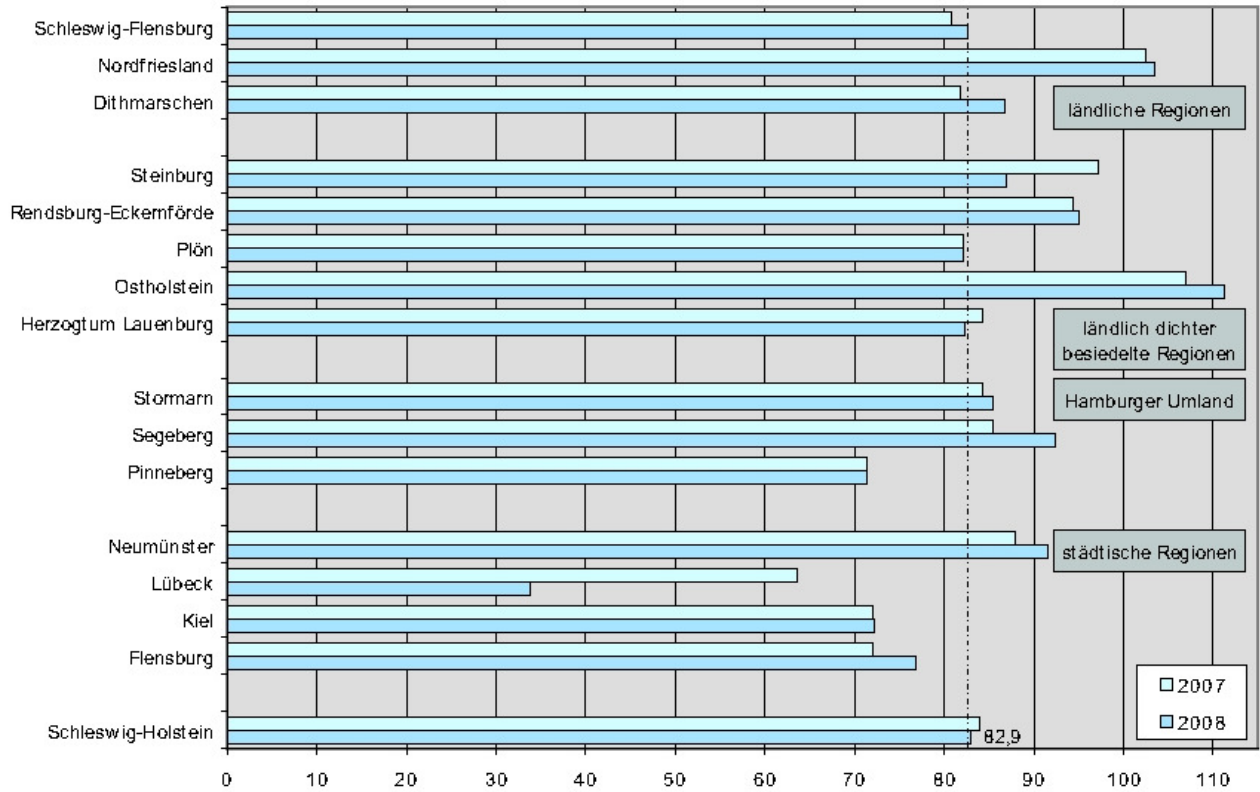
Quelle: Abfallbilanz Schleswig-Holstein 2008; LLUR

**Anhang E: Abfallmengen im schleswig-holsteinischen Vergleich:
Einwohnerbezogene Entwicklung der Sammlung von Grünabfällen 2007 auf 2008 in
kg/(E*a)**



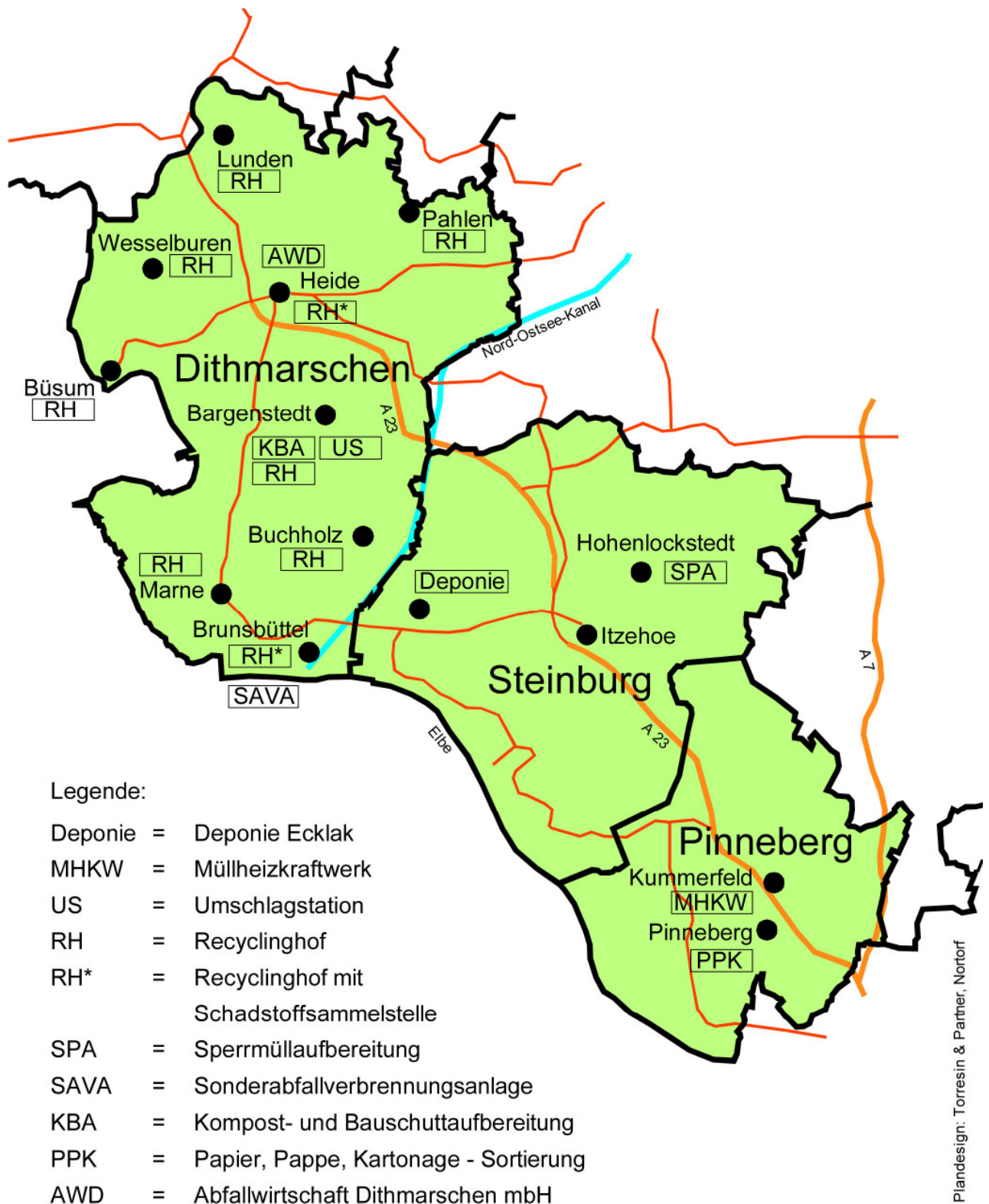
Quelle: Abfallbilanz Schleswig-Holstein 2008; LLUR

**Anhang F: Abfallmengen im schleswig-holsteinischen Vergleich:
Einwohnerbezogene Entwicklung der Papier- und Pappesammlung 2007 auf 2008 in
kg/(E*a)**



Quelle: Abfallbilanz Schleswig-Holstein 2008; LLUR

Anhang G: Übersichtskarte der RH sowie der beauftragten Entsorgungsanlagen



Anhang H: Anlagenbeschreibung MHKW Tornesch-Ahrenlohe

MHKW Tornesch-Ahrenlohe	
Betreiber:	AVBKG Abfallverbrennungs- und Biokompost-Gesellschaft mbH Hasenkamp 15 25436 Tornesch-Ahrenlohe
Eigentümer:	GAB Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Abfallbehandlung des Kreises Pinneberg Bundesstr. 301 25495 Kummerfeld
Anlage:	Müllheizkraftwerk Tornesch-Ahrenlohe Adresse siehe Betreiber
Inbetriebnahme:	1974
Weitere Maßnahmen/Erweiterungen:	1987/88 Umbau zum Müllheizkraftwerk 1994: Nachrüstung gem. 17. BImSchV
Abfallarten:	Hausmüll, Sperrmüll, Gewerbeabfall, energetische Verwertung
Durchschnittlicher Heizwert in kJ/kg:	9.200
Sperrmüllzerkleinerung	Schredder
Jahresdurchsatz in Mg/a:	76.000
Verbrennungseinheiten:	2
Feuerung:	K + K Ofenbau / Fa. Stiefel
Feuerraumgestaltung:	quasi Gleichstrom
Frischdampfproduktion in Mg/a bei bar/°C:	207.000 bei 40 / 400
Stromabgabe in kWh/a:	13.900.000
Fernwärmeabgabe in kWh/a:	52.650.000
Abluft in m ³ /h:	60.000
Rauchgasreinigungsverfahren:	Sprühtrockner - Elektrofilter - Nasswäsche - Gewebefilter
Rauchgasreinigungsprodukte in Mg/a:	Flugasche: 2.600
Schlacke in Mg/a:	18.300
Dampfabgabe in kWh/a:	entfällt
Schrottmenge in Mg/a:	2.400

Datenquelle: *www.itad.de; GAB*

Anhang I: Anlagenbeschreibung Umschlagstation Bargenstedt

Restabfall/Sperrmüll-Umschlaganlage Bargenstedt	
Eigentümer:	Kompost- Bauschutt- Altstoffaufbereitung u. Verwertungsgesellschaft T&T GmbH u. Co. KG Klintweg 15 25704 Bargenstedt
Betreiber:	Kompost- Bauschutt- Altstoffaufbereitung u. Verwertungsgesellschaft T&T GmbH u. Co. KG Klintweg 15 25704 Bargenstedt
Genehmigung nach BImSchG	Änderungsgenehmigung vom 23.06.2005
Inbetriebnahme	01.06.2005
Umschlagsform	Einfacher Umschlag
Einsatzmaterial	Radlader, abgeplante Abrollbehälter
Umschlagsintervall	Just in time
Geplante Durchsatzmenge in Mg/p.a.	Restabfall: 28.500 Sperrmüll: 6.700
Gesamtfläche (Restabfall- und Sperrmüllumschlag)	600 m ²

Quelle: KBA, Bargenstedt, 06.05.2010

Anhang J: Anlagenbeschreibung Kompostwerk Bargenstedt

Kompostwerk Bargenstedt	
Eigentümer:	ARGE Remondis - Petersen - Timm Fritz-Staiger-Straße 45 25541 Brunsbüttel
Betreiber:	Kompost- Bauschutt- Altstoffaufbereitung u. Verwertungsgesellschaft T&T GmbH u. Co. KG Klintweg 15 25704 Bargenstedt
Genehmigung nach Bundes- immissionsschutzgesetz:	01.01.1995
Inbetriebnahme:	01.01.1996
Kompostierungsart:	Tafelmietenkompostierung in einer geschlossenen Rottehalle
Einsatzmaterial:	Bioabfall aus Haushalten, gehäckseltes Strauchwerk
Rottedauer:	ca. 13 Wochen
Anlagen-Jahresdurchsatz:	max. 21.000 t
Gesamtfläche der Anlage:	ca. 8.000 m ² (davon Rottefläche: ca 3.200 m ²)

Quelle: KBA, Bargenstedt, 06.05.2010

Anhang K: Anlagenbeschreibung Sortieranlage Hohenlockstedt

Sortieranlage Hohenlockstedt	
Betreiber:	Umweltservice Nord GmbH Hungriger Wolf 100 25551 Hohenlockstedt
Standort:	Hungriger Wolf 100 25551 Hohenlockstedt
Baujahr	1996
Anlagengenehmigung:	BlmSchG
Genehmigung f. Sperrmüllsortierung:	2004
Jahresmenge:	20.000 Mg
Technische Einrichtung:	Annahmehalle zur Sichtung und Grobsortierung Mechanischer Anlagenteil mit Siebstufen und Abscheidern Sortierkabine zur manuellen Nachsortierung
Endprodukte:	>50 % Holz FE-Metalle, NE-Metalle, Kunststoffe Sperrige Gegenstände > 500 mm Siebreste < 55 mm Siebreste > 55mm

Quelle: USN GmbH, 26.04.2010

Anhang L: Anlagenbeschreibung Deponien Ecklak und Schönwohld

Deponie Ecklak	
Betreiber:	Kreis Steinburg Amt für Umweltschutz - Abt. Abfallwirtschaft Karlstr. 1 - 3 25524 Itzehoe
Standort:	Kanalstrich 25572 Ecklak
Betriebsdauer:	1978 bis 2009
Gesamtvolumen:	4,2 Mio. m ³
Deponiegesamtfläche:	60,5 ha
Nutzung:	Seit 16.07.2009: Rekultivierung und Nachsorge
Technische Einrichtung:	Sickerwassererfassung Sickerwasserreinigung Gaserfassung mit anschl. Verstromung

Quelle: Kreis Steinburg, 30.08.2005

Deponie Schönwohld	
Betreiber:	Landeshauptstadt Kiel ABK Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel Daimlerstraße 2 24109 Kiel
Standort:	Deponie Schönwohld 24239 Schönwohld
Betriebsbeginn:	1966
Gesamtvolumen:	ca. 3,4 Mio m ³ davon rd. 0,78 Mio. m ³ als TASI I Deponie
Deponiegesamtfläche:	19 ha - davon rund 16 ha für Abfalleinbau
Nutzung:	Altfläche seit 2003 TASI abgedeckt, Ersatzfläche (gemäß TASI) seit 2000 Einbaubereich
Technische Einrichtung:	Sickerwasserfassung (2 Sammelschächte) Sickerwasserreinigung in 2stufiger Umkehrosmose Gaserfassung mit anschl. Verstromung und thermischer Verwertung

Quelle: Angaben durch Deponie Schönwohld

Anhang M: Anlagenbeschreibung PPK Press- und Umschlaganlage Brunsbüttel

PPK Press- und Umschlaganlage Brunsbüttel	
Eigentümer:	Remondis GmbH & Co. KG NL Brunsbüttel Fritz Staiger Str. 45 25541 Brunsbüttel
Betreiber:	Remondis GmbH & Co. KG NL Brunsbüttel Fritz Staiger Str. 45 25541 Brunsbüttel
Genehmigung nach BImSchG	Änderungsgenehmigung vom 30.09.2006
Inbetriebnahme	01.03.2002
Umschlagsform	Einfacher Umschlag / Pressbetrieb
Einsatzmaterial	Radlader, abgeplante Abrollbehälter, Gabelstapler,
Umschlagsintervall	Just in time
Geplante Durchsatzmenge in Mg/p.a.	PPK Umschlag: 6.000 PPK Presse: 5.000
Gesamtfläche	5.600 m ²

Quelle: Remondis, 06.5.2010